

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen

Auswertung der Dokumentationsdatenbank und des
Selbsteinschätzungsfragebogens der Offenen
Jugendarbeit Steiermark 2021

erstellt vom

Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit

im Auftrag der

Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend



**Das Land
Steiermark**

→ Bildung, Gesellschaft,
Gesundheit und Pflege

Inhaltsverzeichnis

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen	1
Ausgangssituation	5
1 Organisation	6
1.1 Rechtsform	8
1.2 Verteilung der Angebotsstandorte nach Bezirken	8
2 Personal	10
2.1 Geschlecht	10
2.2 Alter	10
2.3 Dienstpostenprozente	11
2.4 Qualifikationen	11
3 Dauerhafte Angebote	13
3.1 Umfang	13
3.2 Erreichte Personen und registrierte Kontakte	16
3.2.1 Begriffsklärungen	16
3.2.2 Erreichte Anzahl an Personen	16
3.2.3 Erreichte Personen nach Geschlecht	16
3.2.4 Erreichte Kontakte	17
3.2.5 Erreichte Kontakte nach Geschlecht	18
3.2.6 Kontakte pro Person	19
3.2.7 Personen nach Geschlecht und Altersgruppen	19
3.2.8 Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppen	20
3.3 Zielgruppenerreichung in Prozent	21
4 Zeitlich befristete Angebote	22
4.1 Angebote	22
4.1.1 Anzahl der jeweiligen Angebotsformen	22
4.1.2 Angebotsformen nach Tagen und Stunden	23
4.2 Teilnehmer*innen	24
5 Fazit und Zusammenfassung	26
Selbsteinschätzung der Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit	28
1 Einleitung	29
2 Auswertung und Interpretation	30
2.1 Kompetenzerweiterung	30
2.1.1 Informelle Bildung	30
2.1.2 Sozialpädagogische Bildung	31
2.1.3 Selbstkompetenz	32
2.1.4 Sozialkompetenz	33
2.1.5 Fachkompetenz	34
2.2 Identitätsentwicklung – Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus	35
2.3 Alltagsbewältigung – Sozialpädagogische Beratung	36
2.4 Interessenvertretung – Wahrnehmung eines Lobby-Mandats	37

2.5 Partizipation	39
2.5.1 Partizipationspraxis in der Einrichtung	39
2.5.2 Partizipation in der Gemeinde/Stadt	40
3 Fazit und Zusammenfassung	41
Literatur	43
Abbildungsverzeichnis	44
Tabellenverzeichnis	44

Kurzzusammenfassung/Preview

- 2021 verzeichnete die Datenbank 67 Nutzer*innen. Davon haben 55 Standorte regelmäßig dokumentiert, d. h. 55 steirische Angebotsstandorte von 28 Trägerorganisationen der Offenen Jugendarbeit, die die Datenbank aktiv nutzten.
- 150 Fachkräfte waren nach Eingabe in die Dokumentationsdatenbank im vergangenen Jahr an den Angebotsstandorten tätig (inklusive ein Zivildiener).
- Das Geschlechterverhältnis betrug dabei 57 % Frauen (n=86) zu 43 % Männer (n=64).

4

Dauerhafte Angebote

- Umfang: Im Jahr 2021 wurde ein Wert von 13.660 Angebotstagen erreicht, 27 verschiedene, dauerhafte Angebote wurden 2021 mit 180 Einheiten erzielt.
- Erreichte Anzahl an Personen: 8.513 durch den Offenen Betrieb, 688 durch Digitale Jugendarbeit und 14.767 durch alle dauerhaften Angebote.
- Das Geschlechterverhältnis bei den erreichten Personen beträgt im Offenen Betrieb 62 % Burschen zu 38 % Mädchen, in der Digitalen Jugendarbeit 53,5 % zu 46,5 %.
- Erreichte Kontakte: 78.289 wurden durch den Offenen Betrieb, 119.948 durch alle dauerhaften Angebote erzielt.
- Das Geschlechterverhältnis bei den Kontakten liegt im Offenen Betrieb bei 68 % Burschen und 32 % Mädchen.
- Das Verhältnis Kontakte pro Person bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote betrug 8,1, bei näherer Betrachtung des Hauptangebots Offener Betrieb beträgt die Anzahl der Kontakte pro Person 9,2.
- Die Zielgruppenerreichung 2021 betrug 6,7 % (von 190.851 jungen Menschen zwischen 12-26 Jahren in der Steiermark wurden mit allen dauerhaften Angeboten 12.880 Personen erreicht). Im Offenen Betrieb betrug die Zielgruppenerreichung 3,9 %.

Zeitlich befristete Angebote (ZBA)

- 3.794 Einheiten, 3.332 Angebotstage und 10.206 Angebotsstunden.
- 62.040 Teilnehmer*innen wurden verzeichnet (ca. ein Drittel davon nahm an Informationsangeboten teil).
- Das Geschlechterverhältnis bei den Teilnehmer*innen beträgt 36 % Burschen und 64 % Mädchen.

Ausgangssituation

Das Berichtsjahr 2021 war wie bereits das Vorjahr 2020 geprägt von der „Corona-Pandemie“. Entsprechende Schutz- und Hygienemaßnahmen sowie auch Lockdowns zur Eindämmung der Verbreitung des Virus führten zu teilweise massiven Einschränkungen bis hin zu vorübergehenden Schließungen der Angebotsstandorte in der Steiermärkischen Offenen Jugendarbeit. Zwar wurden digitale Formate im Sinne einer digitalen Jugendarbeit weiter genutzt, die Hauptaufmerksamkeit bestand aber im Berichtsjahr 2021 mehr darin, die jungen Menschen vor Ort in den überwiegend geöffneten, aber doch noch eingeschränkten Standorten ein passendes Angebot zur Verfügung zu stellen. Die Auswertung der erhobenen Daten gilt es in diesem Kontext zu betrachten.

5

Auf Basis der Erfahrungen aus dem Berichtsjahr 2020, wurde den Standorten folgende Empfehlung zur Dokumentation nahegelegt:

- Personen sind digital dann als Personen zu bewerten, wenn die Jugendlichen bekannt sind (d. h. Blick auf sozialräumliche Anbindung – „Komm-Struktur“, Geschlechterzugehörigkeit, Alter – alles Weitere bzgl. der Einordnung von Personen erliegt im fachlichen Ermessen der Fachkräfte vor Ort)
- E-Youth-Work wird unbenannt in Digitale Jugendarbeit: Dies umfasst Online-Präsenzzeiten bzw. Online-Öffnungszeiten, bzw. jeden Online-Kontakt, der nach fachlicher Einschätzung der Qualität von Jugendarbeit entspricht. Hierbei sind Personen und Kontakte zu dokumentieren. Weitere Beispiele, die in dieser Kategorie sind: Online-Gespräche, Chats, regelmäßig stattfindende Angebote, die als Ersatz für den „Offenen Betrieb“ gelten.
- Internet-Traffic wie bspw. „likes“ und „Kommentare“ oder ähnliche Interaktionsformen in diversen Sozialen Medien sind nicht zu dokumentieren, da sie nicht über die Qualität von Jugendarbeit verfügen. Das Ziel der Dokumentation ist die Dokumentation qualitätsvoller Jugendarbeit. Eine weitere Überlegung hierbei ist, dass die Logik von Social-Media Konzernen nicht mit den Grundprinzipien der Offenen Jugendarbeit vereinbar ist.
- Bei regelmäßig stattfindenden Gesprächs-, Gruppentools u.ä. können auch wie bisher „dauerhafte Angebote“ angelegt werden. Personen und Kontakte sind nur unter den oben genannten Voraussetzungen zu dokumentieren (siehe Punkt 1).
- Diverse Aktionen, Formate, Wettbewerbe o.ä. wie bisher bitte als „Zeitlich Befristete Angebote“ angelegen und bitte bei der Bezeichnung des Angebots darauf achten, dass es erkennbar ist, dass es ein Online-Format war (Idealweise: Datum – Name des ZBA – online; bei zusammengefassten Angeboten/Aktionen sind die Zeiträume in der Beschreibung anzugeben).
- Alle Gespräche und Kontakte, die in Präsenz, unabhängig von Zeit und Ort, stattfinden, sind im Offenen Betrieb zu dokumentieren.

1 Organisation

Zum Einstieg dieser formalen Auswertung der Dokumentationsdatenbank erfolgt eine Darstellung zu relevanten, organisatorischen Kennzahlen, wie etwa Rechtsform der Trägerorganisationen bzw. Verteilung der Angebotsstandorte nach Regionen und wichtigen Kennziffern zu den in den Angebotsstandorten tätigen Mitarbeiter*innen (Geschlechterverteilung, Alter, Qualifikationen etc.).

1.1 Trägerorganisationen und Angebotsstandorte

6

Im Berichtszeitraum 2021 dokumentierten **55** von **67 Angebotsstandorten** (mit **28 Trägerorganisationen**) regelmäßig vielfältigste Angebote und Tätigkeiten der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark. Diese 55 Standorte wurden im Rahmen der Personalkofinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft – FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

Tab. 1: Geförderte Trägerorganisationen und Angebotsstandorte im Berichtsjahr 2021, gesamte Steiermark

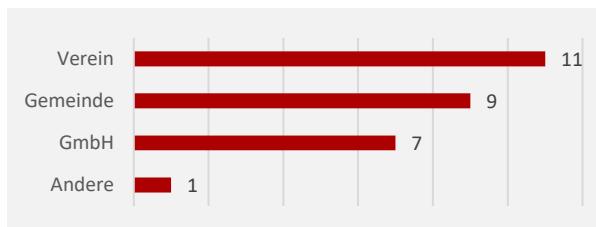
Anzahl	Angebotsstandort	Trägerorganisation
1	Jugendzentrum Grambach GramJuze	Fratz Graz
2	Jugendzentrum Kumm Eina!	Fratz Graz
3	Jugendzentrum COYOBA	Hilfswerk Steiermark GmbH
4	Jugendzentrum Hartberg	Hilfswerk Steiermark GmbH
5	Jugendraum "RAdau", Bad Radkersburg	Input Steiermark GmbH
6	Jugendtreff TimeOut	Jugend am Werk Steiermark GmbH
7	Jugendzentrum Funtastic	Jugend am Werk Steiermark GmbH
8	Jugendzentrum login	Jugend am Werk Steiermark GmbH
9	Jugend- und Kulturzentrum Explosiv	Jugend- Kultur- und Freizeitzentrum Explosiv
10	Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n	Verein Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n
11	Jugendzentrum Don Bosco	Jugendwerk Don Bosco
12	Jugendzentrum Judenburg	Verein JUZ Judenburg
13	JUKO Bärnbach	Verein JUKO
14	JUKO Köflach	Verein JUKO
15	Jugendzentrum ECHO	Verein Jukus
16	Christliches Jugend- und Kulturzentrum Spektrum	Katholische Jugend Steiermark
17	YOUTH IN Jugendzentrum Mureck	Verein Lebenshilfe Radkersburg
18	[aus]ZEIT Gleisdorf	LOGO jugendmanagement gmbh
19	ClickIn - Jugendtreff Deutschfeistritz/Peggau/Übelbach	LOGO jugendmanagement gmbh
20	ClickIn - OJA Frohnleiten	LOGO jugendmanagement gmbh
21	ClickIn - Jugendzentrum Gratwein-Straßengel	LOGO jugendmanagement gmbh

22	ClickIn – Parkzone Straßengel	LOGO jugendmanagement gmbh
23	Mädchenzentrum JAM	Verein Mafalda
24	Jugendcafe Arena	Marktgemeinde Gratkorn
25	Jugendforum Rottenmann	Sera Soziale Dienste GmbH
26	Jugendzentrum Liezen	Sera Soziale Dienste GmbH
27	Jugendzentrum Kalsdorf	SOFA Soziale Dienste GmbH
28	Jugendzentrum Szene Seiersberg	SOFA Soziale Dienste GmbH
29	Szene Lieboch	SOFA Soziale Dienste GmbH
30	Szene Pirka "Villa Kunterbunt"	SOFA Soziale Dienste GmbH
31	Jugendzentrum YAP	Stadt Graz
32	Jugendhaus Area52 Weiz	Stadtgemeinde Weiz Jugendhaus KG
33	Jugendzentrum Spektrum	Stadtgemeinde Feldbach
34	Jugend- und Kommunikationszentrum Bunte Fabrik	Stadtgemeinde Kapfenberg
35	zone4u - Jugendnetzwerk	Stadtgemeinde Knittelfeld
36	Jugendzentrum Leibnitz "Wave"	Stadtgemeinde Leibnitz
37	Das Leobner Jugendcafé	Stadtgemeinde Leoben
38	Jugend- und Kulturzentrum HOT	Stadtgemeinde Mürzzuschlag
39	Jugendtreff Z:one Stainach-Pürgg	Verein Jugendzentrum Ausseerland
40	Jugendzentrum Bad Aussee	Verein Jugendzentrum Ausseerland
41	Jugend[café] Andritz	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
42	Jugendcafé Zentrale	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
43	JugendRaum Anger	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
44	Jugendtreff Passail	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
45	Jugendraum Sankt Margarethen an der Raab	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
46	Jugendraum Strallegg	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
47	Jugendraum Tillmitsch	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
48	Jugendzentrum Feldkirchen	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
49	Jugendzentrum Grünanger	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
50	Jugendzentrum Hausmannstätten	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
51	Jugendzentrum Wildon	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
52	JUZ EggenLend	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
53	Youth Point Lebring	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
54	Youth Point Vasoldsberg	WIKI Kinderbetreuungs GmbH
55	Jugendcafé After School	Verein Zukunft-Werkstatt-Zeltweg

1.1 Rechtsform

Von den 28 Trägerorganisationen waren 11 als Verein und 7 als GmbH konstituiert. Bei weiteren 9 der Trägerorganisationen dienten (Stadt-) Gemeinden als Rechtsform. Eine Trägerorganisation gehört zu einer anderen Rechtsform. Im Vergleich zum Vorjahr zählt die Datenbank eine (Stadt-) Gemeinde mehr, dafür eine GmbH und eine andere Rechtsform weniger.

Abb. 1: Rechtsformen der Trägerorganisationen der geförderten Standorte, gesamte Steiermark, 2021



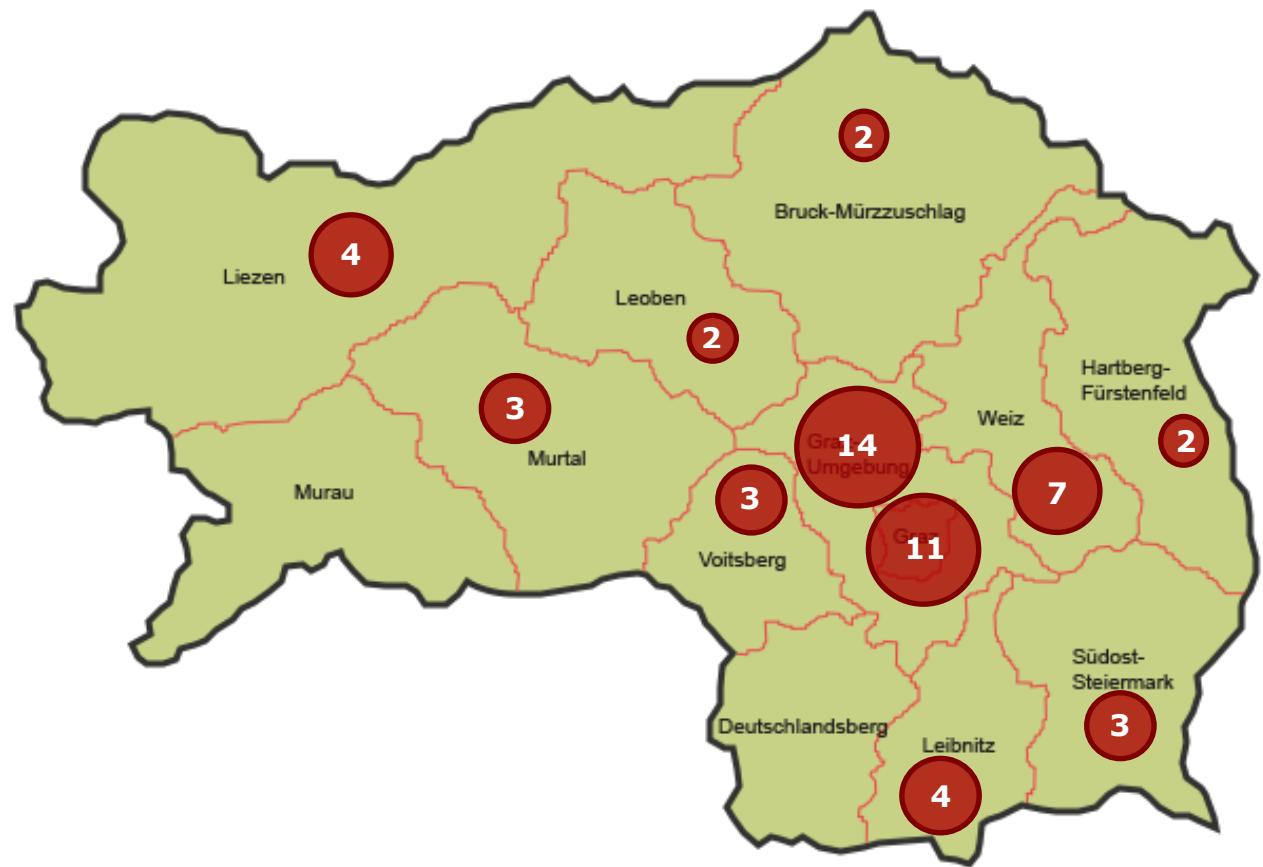
1.2 Verteilung der Angebotsstandorte nach Bezirken

Die regionale Verteilung der Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gestaltet sich wie folgt: In Graz-Umgebung gab es 2021 insgesamt 14 Standorte, in der Stadt Graz 11. Am dritthäufigsten gab es Einrichtungen im Bezirk Weiz mit der Anzahl von 7 Standorten, gefolgt von Liezen und Leibnitz mit jeweils 4 Einrichtungen. In den restlichen Bezirken gab es jeweils 2-3 Einrichtungen.

Abb. 2: Regionale Verteilung aller Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2021



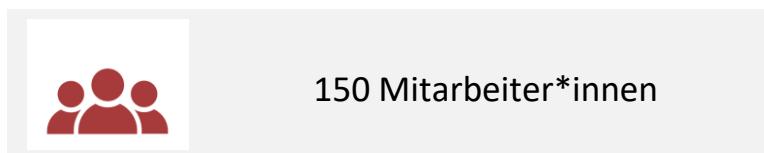
Abb. 3: Verteilung aller Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2021



2 Personal¹

Im Berichtsjahr 2021 waren **147 Personen (inklusive 1 Zivildiener)** in den steirischen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit laut Eingabe in die Dokumentationsdatenbank tätig. Werden die nachgereichten hinzugezählt, so waren es 2021 163 Fachkräfte. Werden im Konkreten die reellen Personen berücksichtigt (abzüglich der Personen, die in mehreren Einrichtungen arbeiten) ergibt sich ein geschätzter Wert von **150 Mitarbeiter*innen** (siehe allerdings Anmerkung in Fußzeile 1).

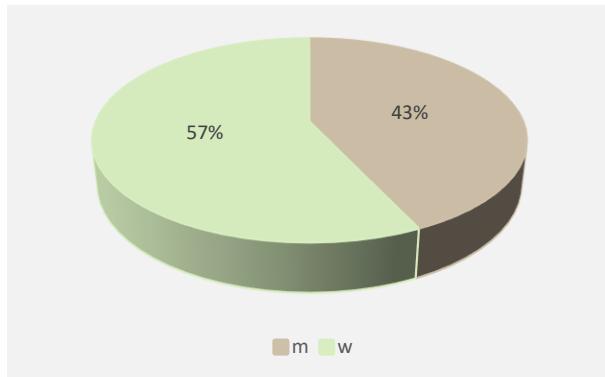
*Abb. 4: In der Datenbank registrierte sowie nachgereichte Mitarbeiter*innen in der OJA Steiermark, 2021*



2.1 Geschlecht

Im Berichtsjahr 2021 kann ein großer Zuwachs an männlichen Fachkräften verzeichnet werden. Waren es im Vorjahr noch 36 %, umfasst der männliche Anteil unter den Mitarbeiter*innen nun 43 %.

Abb. 5: Geschlechterverteilung des Personals, n = 150, gesamte Steiermark, 2021

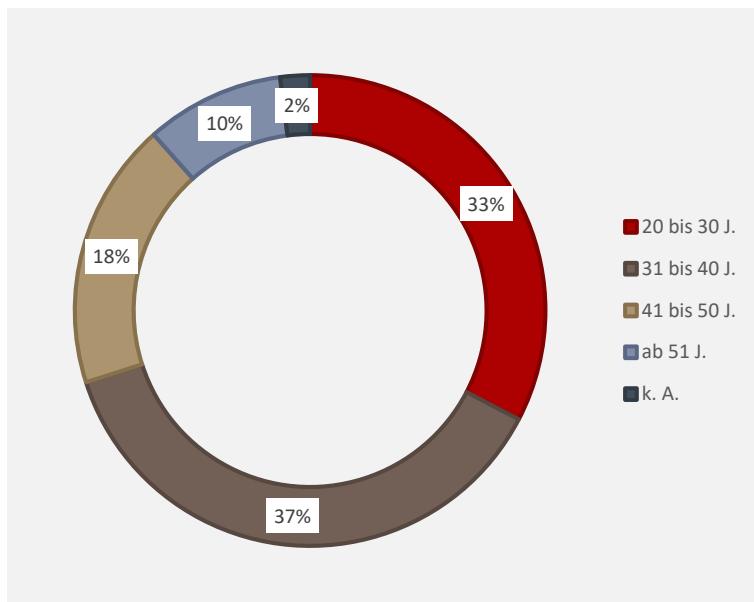


2.2 Alter

Bezüglich der Altersgruppen lässt sich feststellen, dass der Großteil der Jugendarbeiter*innen mit 37 % wie bereits im Vorjahr zwischen 31 und 40 Jahren war, während ca. 33 % der Angestellten zwischen 20 und 30 Jahren waren. Unter der Alterskohorte 41 bis 50 wurden 18 % der Mitarbeiter*innen registriert. Mit 14 Personen nimmt die Alterskohorte der 51 und älter 10 % ein. In der jüngsten Alterskohorte (unter 20 Jahren) wurde kein*e Mitarbeiter*in verzeichnet und bei 3 Personen (entspricht 2 %) wurden keine Altersangaben getroffen. Hinzu kommt, dass hierbei ausschließlich dokumentiertes Personal, also 147 Personen Berücksichtigung finden. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass auch die an mehreren Standorten Tätigen hierbei in der Datenbank mitgezählt werden, nicht dokumentierte hingegen nicht inkludiert sind.

¹ Hier wurden alle Mitarbeiter*innen, die 2021 in der Datenbank registriert wurden, mitberücksichtigt (von all jenen Standorten, die auch ihre Angebote regelmäßig dokumentiert haben) sowie auch nachgereichtetes Personal, das zur Auswertung übermittelt wurde. So erhält man ein umfassenderes Bild zur Personallage in den steirischen Jugendzentren, -treffs etc. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass kurzfristige Anstellungen in der Datenbank als Personen den Stunden entsprechend nur teilweise berücksichtigt werden.

Abb. 6: Mitarbeiter*innen nach Altersgruppen, n=147, gesamte Steiermark, 2021 (gerundet)



11

Nach Geschlechtern verteilt (ohne Abb.), zeigt sich, dass der weibliche Anteil an Mitarbeiter*innen vor allem in der Altersgruppe der 20- bis 30-Jährigen im Vergleich zum männlichen überwiegt. Dieser sinkt allerdings mit steigendem Alter, sodass der männliche Anteil in der Kohorte der 40- bis 50-Jährigen überwiegt. Bei den über 50-Jährigen ist das Verhältnis wiederum ausgewogen.

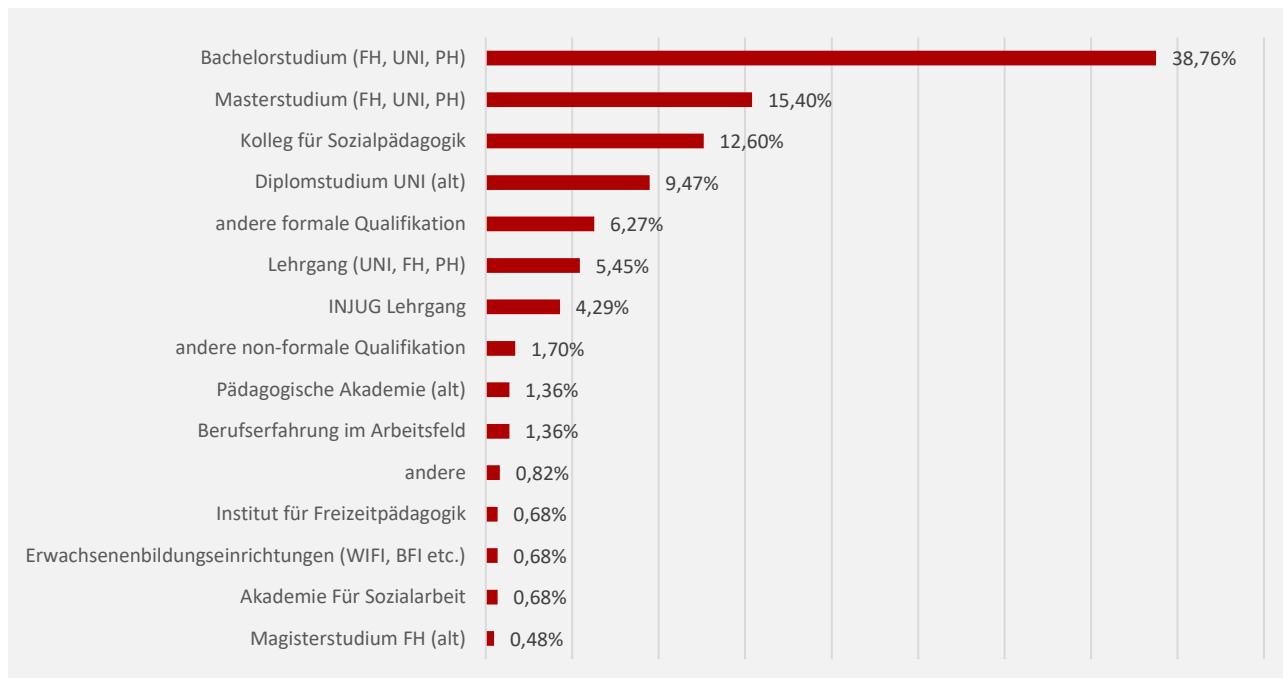
2.3 Dienstpostenprozente

Zur Anzahl der in der Datenbank registrierten Personen konnte ermittelt werden, dass insgesamt 82 Vollzeitstellen in der Offenen Jugendarbeit angeboten wurden. Das heißt, dass im Durchschnitt die Mitarbeiter*innen ca. zu 56 % angestellt waren. Über das Jahr 2021 hinweg ergibt sich bei 8.251 Dienstpostenprozenten eine Vollzeitbeschäftigung für ca. 82 Personen in der Offenen Jugendarbeit. Der Großteil der Beschäftigten, die dokumentiert wurden, ist Teilzeit angestellt (ca. 86 %). Ca. 40 % der Angestellten hat ein Stundenausmaß zwischen 21 und 30 Anstellungsstunden. Auch hierbei können aus der Datenbank nur Tendenzen abgelesen werden, da zum einen an mehreren Standorten Tätige miteinfließen, dafür fünf Einrichtungen aber keine näheren Angaben getroffen haben.

2.4 Qualifikationen

Die im Berichtszeitraum 2021 am häufigsten dokumentierte Qualifikation der Mitarbeiter*innen in der Offenen Jugendarbeit Steiermark war ein Bachelorstudium (FH oder Uni bzw. PH) mit ca. 38,76 % (Abb. 7) (+ 6,16 Prozentpunkte), gefolgt von einem Masterstudium (rund 15,4 %; - 5,5 Prozentpunkte zum Vorjahr) und dem Kolleg für Sozialpädagogik mit ca. 12,6 Prozent (+ 1,8 Prozentpunkte). Die vierhäufigste Ausbildung des Personals in den Angebotsstandorten war ein UNI-Diplomstudium (nach alter Studienordnung) mit 9,47 %, gefolgt von einer anderen formalen Qualifikation (6,27 %), einem Lehrgang an der Universität, Fachhochschule oder pädagogischen Hochschule (5,45 %) und dem INJUG-Lehrgang mit 4,29 %. Der Prozentanteil anderer non-formaler Qualifikationen entspricht rund 1,7 %. Je 1-2 Mitarbeiter*innen haben entweder die Pädagogische Akademie (alt) absolviert, Berufserfahrung im Arbeitsfeld gesammelt, das Institut für Freizeitpädagogik absolviert, eine Erwachsenenbildungseinrichtung besucht, die Akademie für Sozialarbeit abgeschlossen oder ein Magisterstudium FH (alt) absolviert.

Abb. 7: Qualifikationen des Personals, relative Verteilung, n=147, gesamte Steiermark, 2021

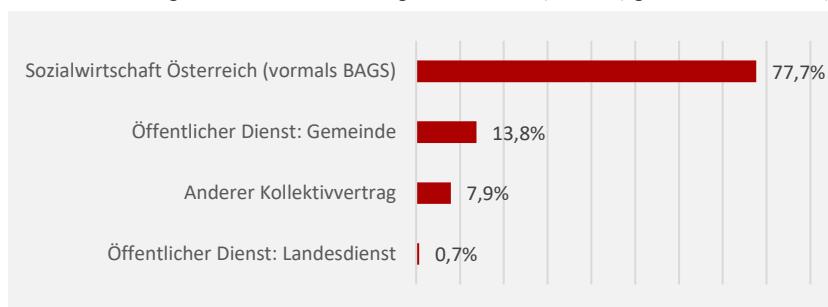


Gerade mit Blick auf die ersten beiden Plätze zeigt sich, dass der Anteil an Absolvent*innen des Bachelorstudiums stetig zunimmt, jener des Masterstudiums allerdings gleichermaßen abnimmt. Mit dem Blick auf diese beiden stärksten Ausbildungskategorien der Mitarbeiter*innen zeigt sich eine deutliche Senkung des Ausbildungsniveaus.

2.5 Kollektivvertrag

Im Berichtsjahr 2021 waren die dokumentierten Mitarbeiter*innen, die in einem kollektivvertraglich geregelten Dienstverhältnis beschäftigt waren, mit 77,7 % nach dem Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich (ehemals BAGS) eingestuft (- 3,3 Prozentpunkte), rund 13,8 % (+ 2,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) waren nach einem Kollektivvertrag des öffentlichen Dienstes auf Gemeindeebene beschäftigt, während 7,9 % einem anderen Kollektivvertrag angehörten. Demnach handelt es sich statistisch betrachtet um eine leichte Verschiebung von 2 bis 3 Prozentpunkten in den ersten beiden Kategorien.

Abb. 8: Anstellungen nach Kollektivvertrag des Personals, n=147, gesamte Steiermark, 2021



3 Dauerhafte Angebote

Als dauerhaft wurden in der Dokumentationsdatenbank jene Angebote bezeichnet, die auf einen längeren Zeitraum angelegt wurden und wöchentlich oder regelmäßig stattfinden, wie beispielsweise der *Offene Betrieb* in einem Jugendzentrum, der das Hauptangebot unter den dauerhaften Angeboten darstellt sowie *Digitale Jugendarbeit* oder *Beratungs- und Vermittlungsangebote*.

3.1 Umfang

Im Berichtsjahr 2021 wurden insgesamt 180 (+ 11 im Vergleich zu 2020) dauerhafte Angebote in der Datenbank dokumentiert. In Summe waren das **27 verschiedene** Angebote, die permanent in den steirischen Angebotsstandorten angeboten wurden (2020: 30 versch. Angebote).

Abb. 9: Anzahl der Angebote, gesamte Steiermark, 2021 (absolute Verteilung)



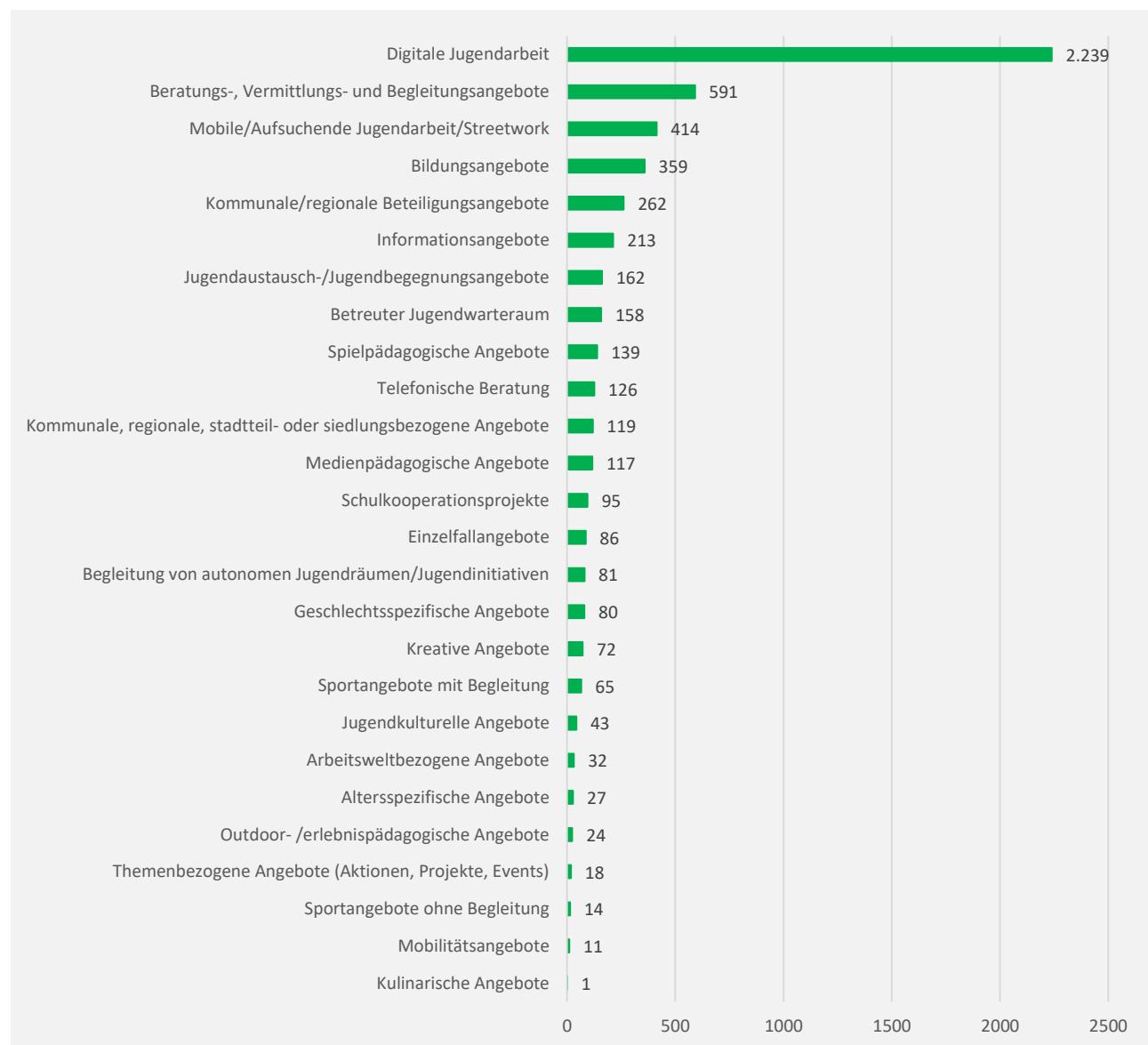
Darunter fielen Angebote wie der reguläre *Offene Betrieb*, *Digitale Jugendarbeit*, *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork*, *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote*, *Sportangebote mit Begleitung*, *Bildungsangebote* und andere Projekte bzw. Workshops (siehe Abb. 9). Am häufigsten wurde das Angebot *Offener Betrieb* dokumentiert, während *Digitale Jugendarbeit* auf dem zweiten Platz landet und *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork sowie Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* sich den dritten Platz teilen.

An der Angebotsausrichtung spiegeln sich vor allem jene Angebote wider, die trotz Einschränkungen nahezu fast durchgängig möglich waren und sich damit auch ein Stück weit etabliert haben.

Im Berichtszeitraum 2021 wurden **13.660 Angebotstage** mit insgesamt **53.211 Angebotsstunden** dokumentiert (+ 2.729 Tage, + 8.658 Stunden).

14

Abb. 10: Angebotstage nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark 2021 (absolute Verteilung)

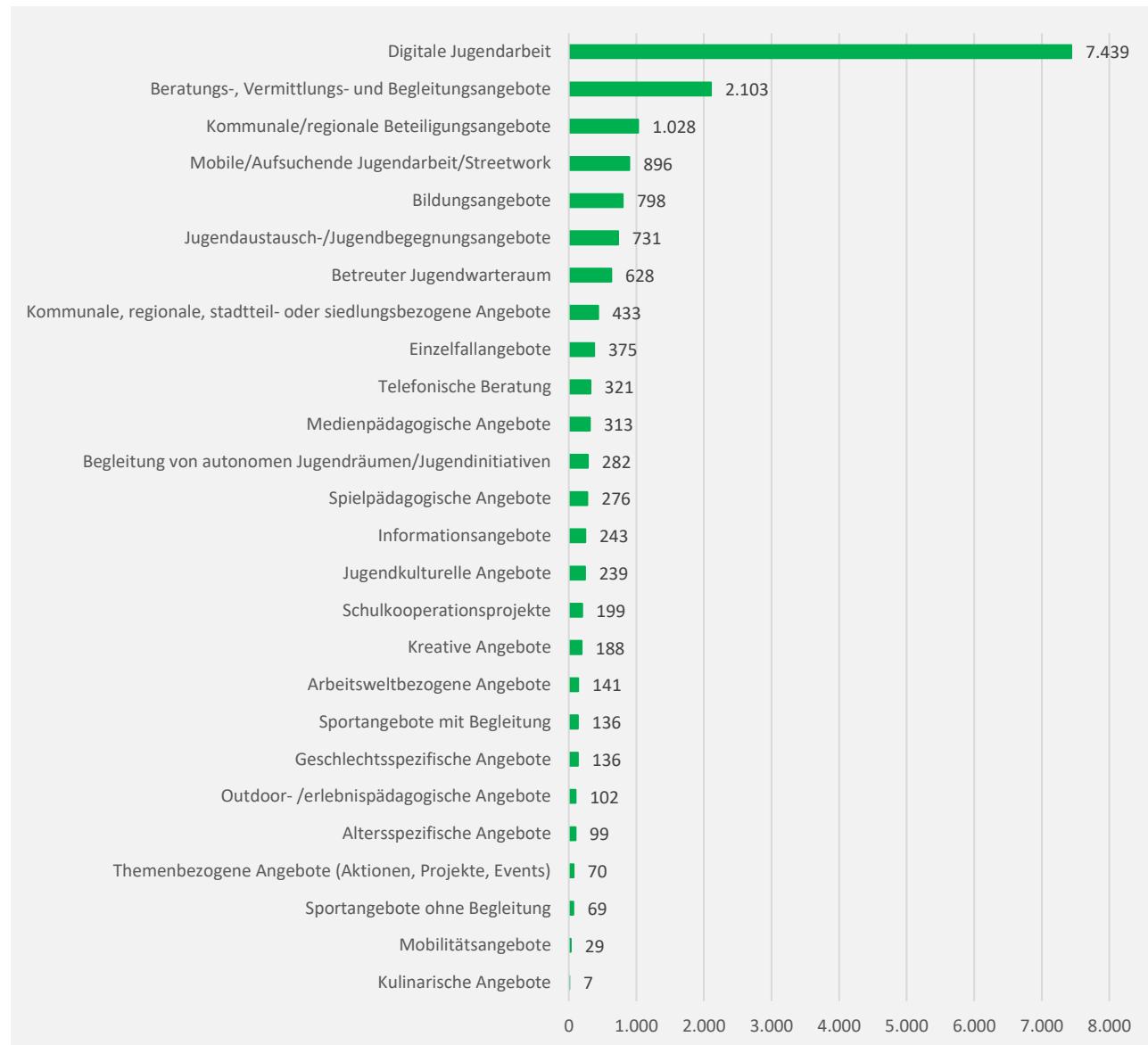


Die meisten Angebote wurden dabei am Wochentag Freitag (2.999) registriert, knapp gefolgt vom Donnerstag (2.937) und Mittwoch (2.766). Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden für die Angebotsform *Offener Betrieb* erfasst, nämlich **8.112 Angebotstage** und **35.930 Angebotsstunden** (+ 1.225 Tage und + 4.575,5 Stunden) - das entspricht knapp 59 % aller Angebotstage.

Bei den übrigen Angebotsformen (ohne *Offenen Betrieb*) lag der Schwerpunkt bei der Angebotsform *Digitale Jugendarbeit* (2.239 Angebotstage), gefolgt von *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* mit 591 Angebotstagen und *Mobilier/Aufsuchender Jugendarbeit/Streetwork* mit 414 Angebotstagen. Weitere nennenswerte Aktivitäten waren 2021 *Bildungsangebote* mit 359 Angebotstagen, *Kommunale/regionale Beteiligungsangebote* mit 262 Angebotstagen sowie *Informationsangebote* (213 Angebotstage). Diese Fülle an Angeboten wurde *zusätzlich* zum Hauptangebot, dem *Offenen Betrieb*, angeboten (siehe Abb.10).

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Angebotsstunden. 2020 wurden unter dem Angebot *E-Youth-Work* noch 2132 Angebotsstunden verzeichnet, die *Digitale Jugendarbeit* wurde im Berichtsjahr 2021 bereits mit einem Umfang von 7.439 Stunden angeboten.

Abb. 11: Angebotsstunden nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark, 2021 (absolute Verteilung)



Hervorzuheben sind neben der Digitalen Jugendarbeit auch *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* (2.103 Angebotsstunden), die weiter an Umfang zugenommen haben. Deutliche Anstiege im Stundenumfang sind des Weiteren beim Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* (mit 896 Angebotsstunden) sowie beim Angebot *Jugendaustausch-/Jugendbegegnungsangebote* (mit 731 Angebotsstunden) zu verzeichnen.

3.2 Erreichte Personen und registrierte Kontakte

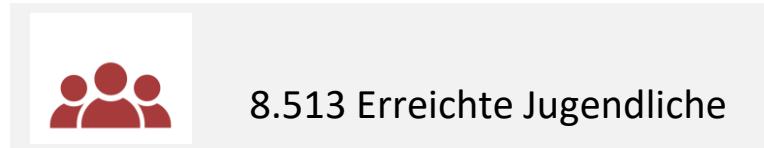
3.2.1 Begriffsklärungen

- Als *Person* wurde jede*r Jugendliche einmal pro Jahr registriert, der*die in diesem Jahr ein dauerhaftes Angebot der Offenen Jugendarbeit in Anspruch nahm, damit ergibt sich eine kumulative Summe der erreichten Personen über den Berichtszeitraum.
- Als *Kontakt* zählte jede Nutzung eines Angebots der Offenen Jugendarbeit durch eine*n Jugendliche*n, d.h. eine Person konnte durchaus mehrmals pro Woche als Kontakt registriert werden (nicht jedoch innerhalb eines Angebotszeitraums, also rein- und rausgehen zählte nicht doppelt).
- Eine Person konnte an einem Angebotsstandort auch innerhalb eines Tages mehrmals als Kontakt registriert werden, und zwar dann, wenn sie an einem Tag an einem Standort *klar voneinander getrennte* Angebote in Anspruch nahm (z.B. Inanspruchnahme eines Beratungsangebot nachmittags [außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendzentrums] und abends Nutzung des Offenen Betriebs im Jugendzentrum).

3.2.2 Erreichte Anzahl an Personen

Im Berichtszeitraum 2021 wurden **insgesamt 8.513 Personen** durch das Hauptangebot **Offener Betrieb** (- 2.528 Personen im Vergleich zu 2020) erreicht. Die gesamte Anzahl an erreichten Personen, die **alle angebotenen, dauerhaften Aktivitäten** in Anspruch genommen haben, beträgt **14.767** (- 878 Personen im Vergleich zu 2020).²

Abb. 12: Anzahl an erreichten Personen/Jugendlichen im Offenen Betrieb, Steiermark, 2021



Unter den dauerhaften Angeboten (Offener Betrieb ausgenommen) erreichte mit recht großem Abstand zum zweiten Platz das Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* 2021 die höchste Anzahl an Jugendlichen (2.337 Personen), gefolgt von dem Angebot *Digitale Jugendarbeit* mit 688 erreichten Personen. Den dritten Platz nehmen *Schulkooperationsprojekte* mit 569 erreichten Personen ein.

Werden die erreichten Personen mit den Angebotsstunden in Relation gesetzt, erweist sich das Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* als sehr effizient im Vergleich zur *Digitalen Jugendarbeit*, die nach dem Offenen Betrieb den größten Umfang an Stunden ausmachte.

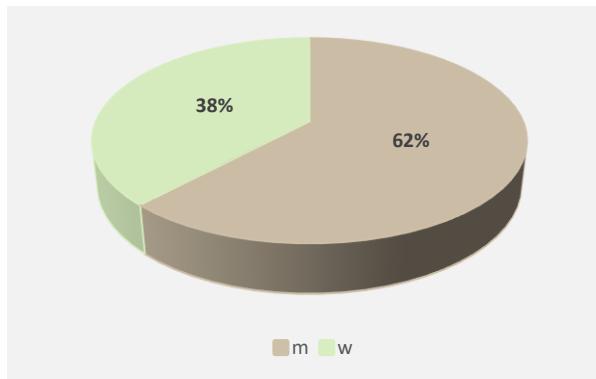
3.2.3 Erreichte Personen nach Geschlecht

Die dauerhaften Angebote wurden 2021 - je nach Geschlecht - unterschiedlich stark genutzt. Während Burschen 58,8 % der erreichten Personen ausmachen, entfallen auf die Mädchen 41,2 %. Bei Betrachtung des Hauptangebots *Offener Betrieb* zeigt sich ein etwas deutlicherer Unterschied. So beträgt das Geschlechterverhältnis 38 % Mädchen und 62 % Burschen. Ohne *Offenen Betrieb* verzeichnen die dauerhaften Angebote hingegen ein ausgewogeneres

² Allerdings muss hier darauf hingewiesen werden, dass es durchaus zu Doppelzählungen der Jugendlichen kommen kann. Beispielsweise, wenn eine Person den Offenen Betrieb besucht und ebenso dauerhaft angebotene Workshops oder Projekte. Gleichzeitig kann es vorkommen, dass ein*e Jugendliche*r nur an besonderen Aktivitäten teilnimmt, aber nicht den Offenen Betrieb besucht.

Geschlechterverhältnis von 55 % Burschen zu 45 % Mädchen. Beispielsweise betrug beim Angebot *Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork* der Mädchenanteil 46,5 %, der Burschenanteil 53,5 %.

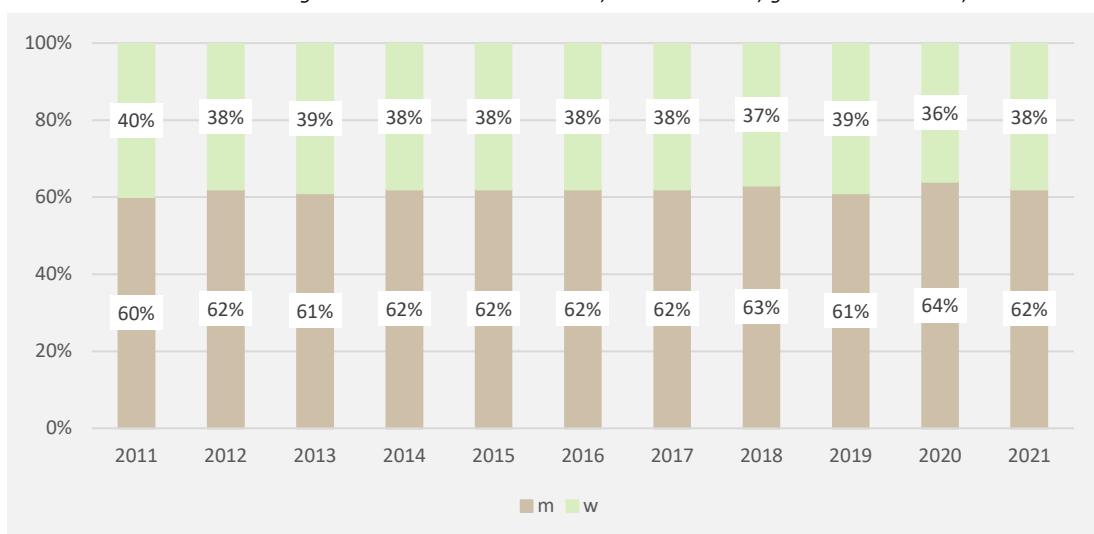
Abb. 13: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



17

Im Zeitverlauf seit 2011 (das Jahr, in dem die Dokumentationsdatenbank eingeführt wurde) erkennt man gut, dass es in den Jahren 2011-2021 kaum Veränderungen hinsichtlich der Geschlechterverteilung der erreichten Personen im *Offenen Betrieb* gab. Die Werte unterscheiden sich maximal um 1-3 Prozentpunkte.

Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2021

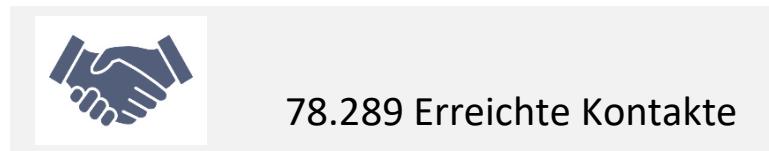


3.2.4 Erreichte Kontakte

In der Dokumentationsdatenbank wurden neben Personen auch die Kontakte pro Jugendliche*n registriert und nach Anzahl der Burschen und Mädchen getrennt erfasst. Wie bereits angeführt, spiegeln Kontakte die Häufigkeit der dauerhaften Angebotsnutzung eines Jugendlichen wider, im Berichtsjahr 2021 ist wie im Vorjahr zu berücksichtigen, dass weder das Geschlecht überprüft werden kann, noch ob es sich z. B. wieder um dieselbe Person handelt. Diese Umstände sind bei der Betrachtung der Ergebnisse auf jeden Fall zu berücksichtigen.

2021 wurden **insgesamt 78.289 Kontakte** (- 18.377 Kontakte im Vergleich zu 2020) für das Hauptangebot *Offener Betrieb* registriert. Insgesamt konnten durch alle dauerhaften Angebote **119.948 Kontakte** (- 18.515 Kontakte) erzielt werden.

Abb. 15: Anzahl an erreichten Kontakten im Offenen Betrieb, gesamte Steiermark, 2021

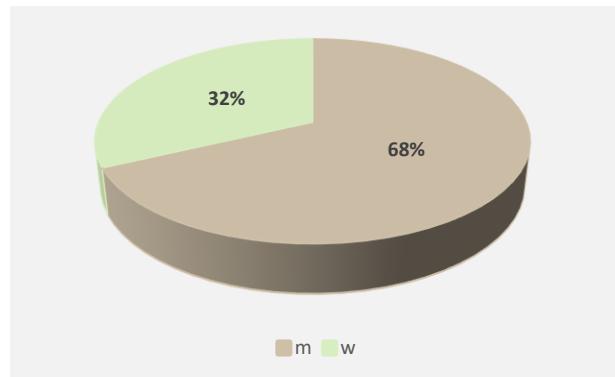


18

3.2.5 Erreichte Kontakte nach Geschlecht

Während die prozentuale Verteilung der erreichten Personen im Hauptangebot geringfügig ausgewogener (38 % zu 62 %) ausfällt, gibt es hinsichtlich der Geschlechterverteilung der erreichten Kontakte ein noch stärkeres Ungleichgewicht, wie in Abb. 16 zu erkennen ist. 68 % der erreichten Kontakte waren 2021 Burschen und 32 % dementsprechend weibliche Kontakte. Bei Betrachtung der Geschlechterverteilung aller dauerhaften Angebote, beträgt das Verhältnis 64 % Burschen und 36 % Mädchen. Ohne Offenen Betrieb, liegt bei den dauerhaften Angeboten ein Geschlechterverhältnis von 57 % Burschen zu 43 % Mädchen vor.

Abb. 16: Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



Im Vergleich zu den Jahren 2011-2021 lassen sich kaum Unterschiede zum Verhältnis männliche und weibliche Jugendliche nach Kontakten im *Offenen Betrieb* feststellen. Die Geschlechterverteilung verlief von 2016-2020 konstant auf dem Niveau 30 % (Mädchen) zu 70 % (Burschen). 2021 konnte der bisher höchste weibliche Anteil mit 32 % verzeichnet werden.

Abb. 17: Prozentuelle Verteilung der Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2021



3.2.6 Kontakte pro Person

Die Anzahl an Kontakten pro Person gestaltete sich in Hinblick auf die Angebotsausrichtung in den letzten Jahren sehr unterschiedlich. 2021 bestätigt sich im Gegensatz zu 2020, dass die Kontakthäufigkeit im Hauptangebot *Offener Betrieb* (= 9,2) deutlich höher ist als bei allen dauerhaften Angeboten (= 8,1). Wenn der *Offene Betrieb* herausgerechnet wird, ändert sich der Wert der Kontakte pro Person noch einmal wesentlich (= 6,7).

Abb. 18: Erreichte Kontakte pro Jugendliche*n, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



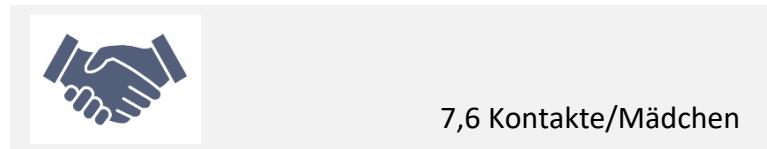
Ein noch größerer Unterschied liegt beim Vergleich der Geschlechter vor. Es zeigt sich deutlich, dass Burschen die Angebote intensiver nutzten als Mädchen – sei es mit Blick auf das Hauptangebot wie auch auf alle dauerhaften Angebote. Auf einen Burschen kamen im Jahr 2021 10,2 Kontakte im *Offenen Betrieb*. Bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote zeigt sich, dass der Wert etwas niedriger ausfällt, allerdings noch immer wesentlich höher ist als bei den Mädchen (8,89 Kontakte pro Bursche). Das heißt, dass diese Person im Durchschnitt ca. 10-mal den *Offenen Betrieb*, einen *Workshop*, ein *Bildungsangebot* oder ein anderes dauerhaftes Angebot besucht bzw. genutzt hat.

Abb. 19: Kontaktanzahl pro männlichen Jugendlichen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



Die Berechnung der Kontakte pro Jugendliche zeigt eine deutlich geringere Nutzungsintensität: auf ein Mädchen kommt eine durchschnittliche Kontakthäufigkeit von 7,0 hinsichtlich der Nutzung aller dauerhaften Angebote. Im *Offenen Betrieb* zeigen die Ergebnisse, dass die Kontakthäufigkeit bei den Mädchen bei 7,6 liegt.

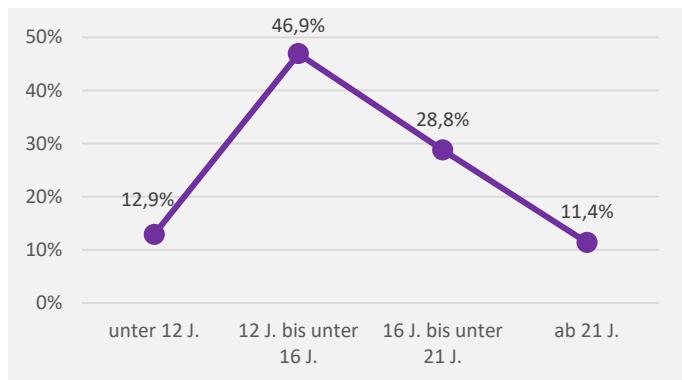
Abb. 20: Kontaktanzahl pro weibliche Jugendliche, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



3.2.7 Personen nach Geschlecht und Altersgruppen

Die Altersgruppe, die 2021 am häufigsten im Hauptangebot (*Offener Betrieb*) in der Datenbank registriert wurde, war wie auch schon in den Vorjahren die der 12- bis unter 16-Jährigen mit insgesamt 3.992 Personen (46,9 %). 2.454 Personen (28,8 %) entfielen auf die Alterskohorte 16 bis unter 21 Jahre, an dritter Stelle folgten in den Einrichtungen die unter 12-Jährigen mit 1.095 registrierten Personen (12,9 %). Die über 21-Jährigen waren am wenigsten stark in der Offenen Jugendarbeit vertreten und machten 2021 insgesamt 972 Burschen und Mädchen aus (11,4 %).

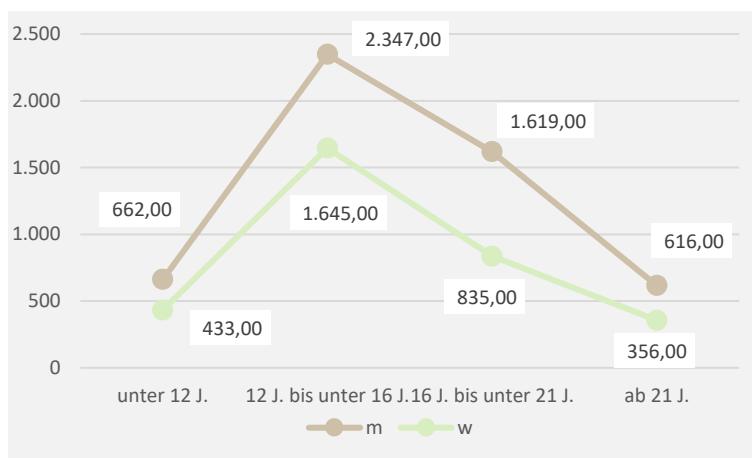
Abb. 21: Prozentuale Verteilung nach Alterskohorten, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass vor allem in der ältesten Alterskohorte ein Rückgang der Personen zu verzeichnen ist (von 15 % auf 11,4 %).

Betrachtet man Abb. 22, so kann man gut erkennen, dass es wie im Berichtsjahr 2020 auch 2021 deutliche Unterschiede bei der Inanspruchnahme des Hauptangebots (*Offener Betrieb*) nach Geschlechtern gab. In allen Alterskohorten haben Burschen die höheren Nutzungszahlen. Die größten Unterschiede machen sich bei den beiden mittleren Alterskohorten bemerkbar: Hier driftet die Personenanzahl nach Geschlechtern berechnet, am weitesten auseinander.

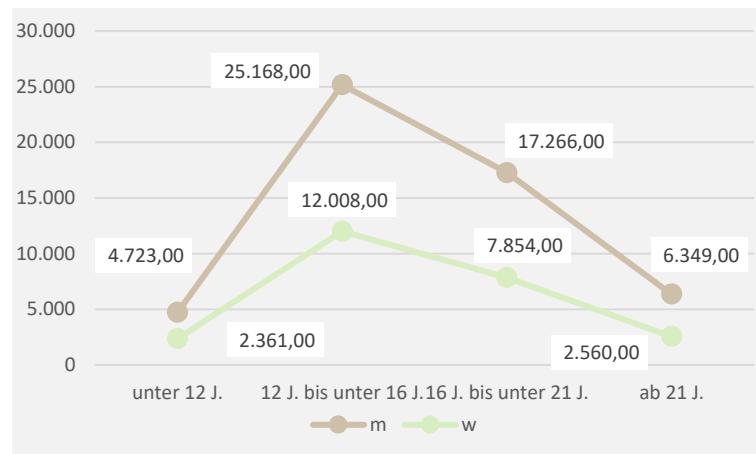
Abb. 22: Personen nach Geschlecht und Altersgruppen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



3.2.8 Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppen

Betrachtet man die Berechnungen von Kontakten bei weiblichen und männlichen Jugendlichen nach Alterskohorten, so zeigen sich die Geschlechterunterschiede noch deutlicher: Bei den Burschen wie auch Mädchen waren es wiederum die 12- bis unter 16-Jährigen, die die größte „Kontaktzahl“ zu verzeichnen hatten (25.168 zu 12.008, insgesamt: 37.176 Jugendliche). An zweiter Stelle folgte die Alterskohorte der 16- bis unter 21-Jährigen: 17.266 Burschen und 7.854 Mädchen. Weibliche Jugendliche haben in allen vier Altersklassen das Hauptangebot (*Offener Betrieb*) weniger genutzt (siehe Abb. 23).

Abb. 23: Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppe, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021



3.3 Zielgruppenerreichung in Prozent

Mit Stand 1.1.2021 wurden in der gesamten **Steiermark 190.851 junge Menschen zwischen 12 bis 26 Jahren** gezählt. Wenn man miteinbezieht, dass durch alle dauerhaften Angebote der Offenen Jugendarbeit 2021 in der Hauptzielgruppe 12.880 Personen erreicht wurden, entspricht das einer **Zielgruppenerreichung von 6,7 %**, in Hinblick auf das Hauptangebot *Offener Betrieb* mit 7.418 (ohne unter 12-Jährige) liegt die Zielgruppenerreichung bei 3,9 %.

4 Zeitlich befristete Angebote

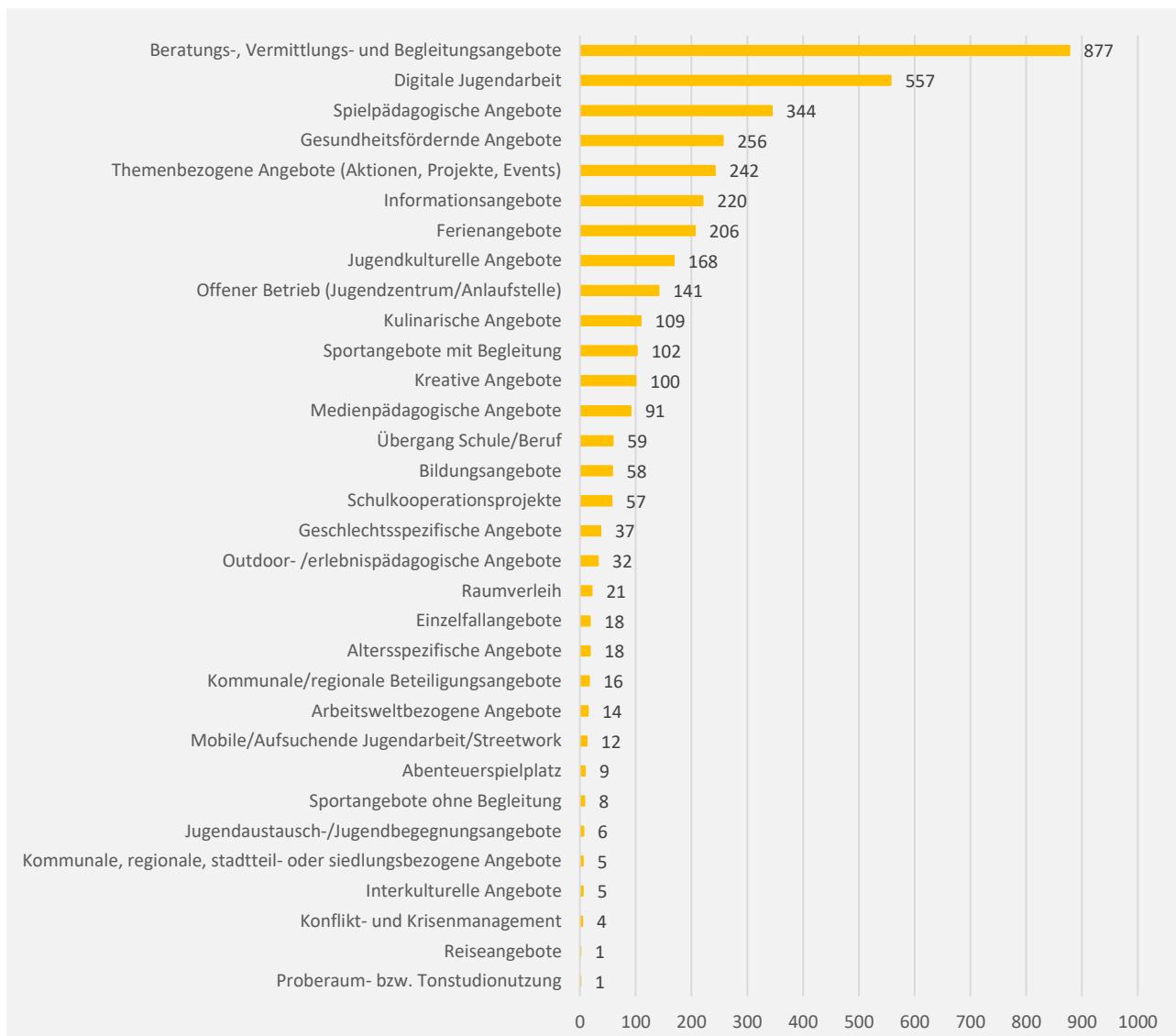
4.1 Angebote

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **32** verschiedene, zeitlich befristete Angebotsformen mit **3.794 Einheiten, 3.332 Angebotstagen und 10.206 Angebotsstunden** dokumentiert.

4.1.1 Anzahl der jeweiligen Angebotsformen

Zur Häufigkeit der angebotenen, zeitlich befristeten Aktivitäten ist zu sagen, dass *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* deutlich die höchste Anzahl zu verzeichnen hatte: 877 Angebotseinheiten bezogen sich auf diese Projektform. Dies inkludiert zahlreiche, vor allem mobile, Einzelangebote wie z. B. *Corona bedingte Jugendarbeit – einfach da sein*, Information und Beratung oder auch Einzelberatung; am zweithäufigsten folgte das Angebot der *Digitalen Jugendarbeit mit 557 Angebotseinheiten*, an dritter Stelle lagen Spielpädagogische Angebote mit 344 Einheiten.

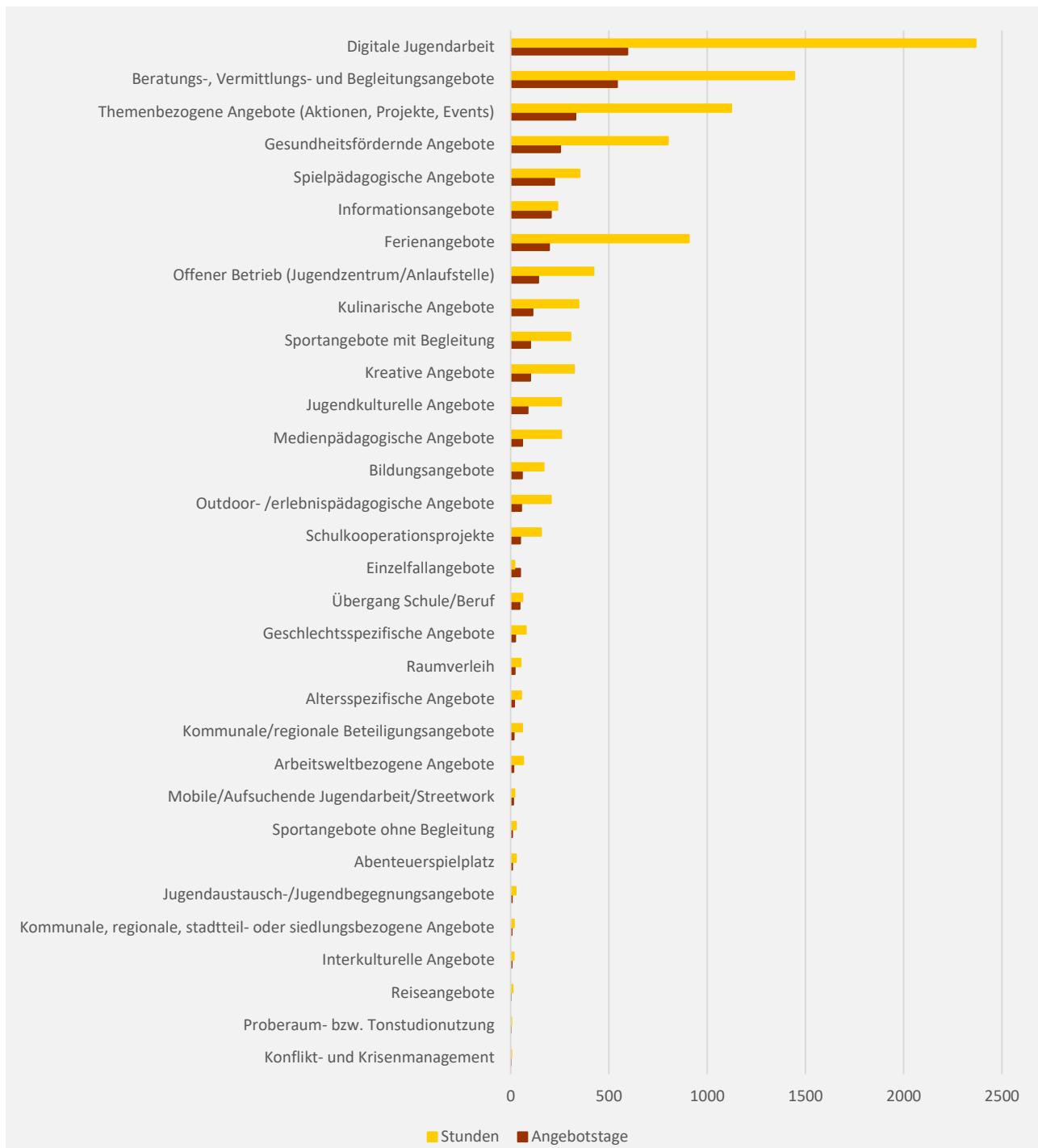
Abb. 24: Angebotsformen nach Einheiten, gesamte Steiermark, 2021



4.1.2 Angebotsformen nach Tagen und Stunden

Die meisten Angebotstage und Angebotsstunden wurden für *Digitale Jugendarbeit* (594 Tage und 2.367 Stunden) registriert. An zweiter Stelle folgten ähnlich den dauerhaften Angeboten *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangebote* mit 541 Tagen und 1.443 Stunden, während *Themenbezogene Angebote* (330 Tage und 1.122,5 Stunden) und *Gesundheitsfördernde Angebote* (252 Tage und 800 Stunden) die Plätze drei und vier einnehmen.

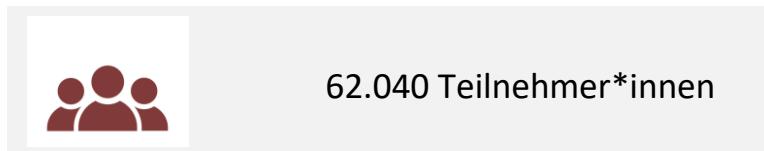
Abb. 25: Angebotsformen nach Tagen und Stunden, gesamte Steiermark, 2021



4.2 Teilnehmer*innen³

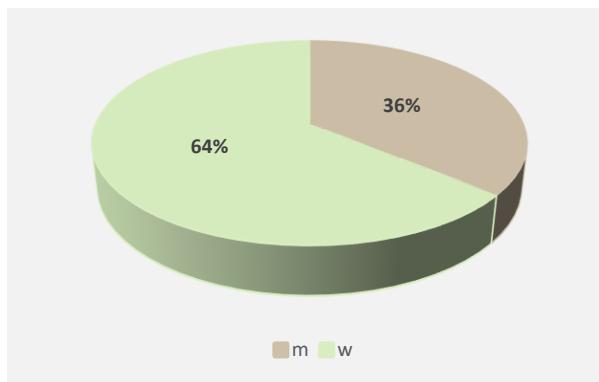
Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **62.040** Teilnehmer*innen an zeitlich befristeten Angeboten der Offenen Jugendarbeit registriert (- 15.134 im Vergleich zu 2020), davon waren ca. **36 % männlich und 64 % weiblich**.

Abb. 26: *Teilnehmer*innen ZBA, gesamte Steiermark, 2021*



In absoluten Werten verteilen sich weibliche und männliche Teilnehmer*innen wie folgt: **22.357 Burschen** wurden mit den temporären Angeboten angesprochen, während insgesamt **39.683 Mädchen** (- 14.853 Teilnehmerinnen im Vergleich zu 2020) bei zeitlich befristeten Projekten und speziellen Aktivitäten partizipierten.

Abb. 27: *Geschlechterverhältnis bei ZBA, gesamte Steiermark, 2021*



Der weibliche Anteil von 64 % Teilnehmerinnen ist trotz eines Rückgangs von 7 % im Vergleich zu 2020 bemerkenswert groß. So ist es unausweichlich die Daten in den Kontext der Pandemie und der Umstellung auf alternative Formate zu setzen und Überlegungen anzustellen, welche Angebote 2020 und 2021 so attraktiv für Mädchen waren und möglicherweise weiterhin angeboten oder sogar ausgebaut werden sollten – selbst wenn die Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie gelockert werden.

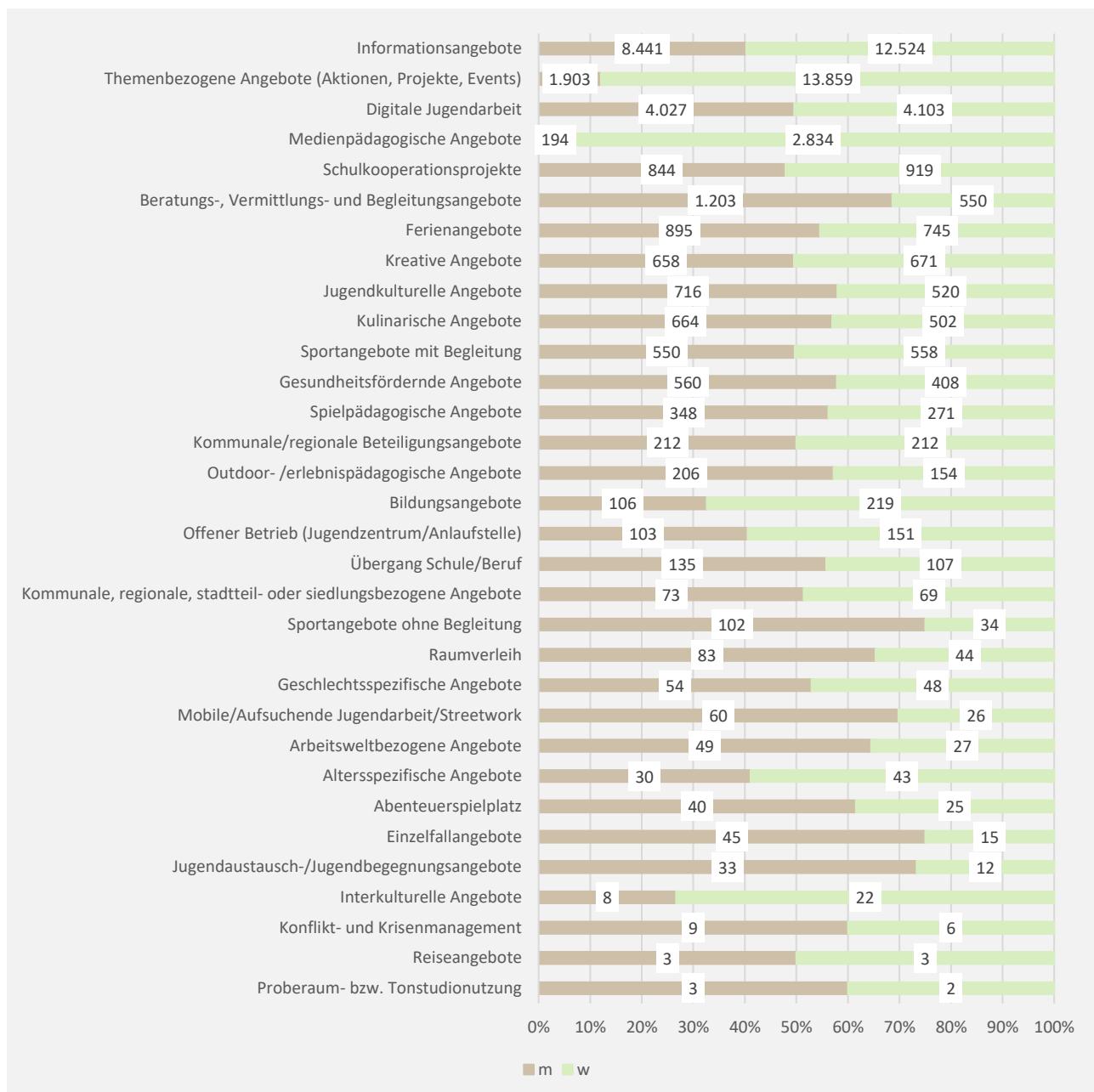
So zeigt sich, dass die meisten Mädchen an *Themenbezogenen Angeboten* teilnahmen (13.859 Teilnehmerinnen). Im Speziellen betrifft das Online-Format wie den *Online Tipp des Tages* oder die *To Go - Formate*. An zweiter Stelle liegen *Informationsangebote* mit 12.524 Teilnehmerinnen. Großer Beliebtheit erfreuten sich hierbei beispielsweise die Online-Formate *Beiträge/Interaktive Stories*. An dritter Stelle befindet sich das Angebot *Digitale Jugendarbeit*.

Bei den Burschen erfreute sich das Angebot *Informationsangebote* besonders großer Beliebtheit (8.441 Teilnehmer). Im Speziellen waren dies, wie bei den Mädchen auch, vor allem *Beiträge/Interaktive Stories* (s. o.). An zweiter Stelle folgt die *Digitale Jugendarbeit* mit 4.027 Teilnehmern und wie im Vorjahr zählen *Themenbezogene Angebote* die drittgrößte Anzahl an Teilnehmern (1.903 Teilnehmer).

Insgesamt landen *Informationsangebote* erstmalig auf Platz eins mit 20.965 Teilnehmer*innen, gefolgt von *Themenbezogenen Angeboten* mit 15.762 Teilnehmer*innen und der *Digitalen Jugendarbeit* auf Platz drei mit 8.130 Teilnehmer*innen.

³ Nachdem nicht registriert wurde, ob einzelne Personen ein Angebot oder mehrere Angebote in Anspruch genommen haben, sind Doppelzählungen nicht ausgeschlossen. Daher wird auch von Teilnehmer*innen und nicht Personen gesprochen.

Abb. 28: Angebotsformen nach Teilnehmer*innen und Geschlecht, ZBA, gesamte Steiermark, 2021



5 Fazit und Zusammenfassung

Im Berichtsjahr 2021 haben insgesamt 28 Trägerorganisationen mit **55 Angebotsstandorten wichtige Kennzahlen** der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark festgehalten.

Mit **13.660 Angebotstagen** verzeichnete die Offene Jugendarbeit in der Steiermark 2021 um 2.729 Tage mehr als im Vorjahr. Zum einen kam es im zweiten „Pandemie-Jahr“ zu wesentlichen weniger Schließzeiten und zum anderen forcierte das Handlungsfeld ein Agieren „Out of the box“ im Sinne von mehr mobilen Formaten und kreativeren Lösungen hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmungen in der täglichen Arbeit.

In Summe wurden 2021 im Hauptangebot (*Offener Betrieb*) 2.528 Jugendliche weniger in der Dokumentationsdatenbank dokumentiert, als im Jahr davor. Die Anzahl sank von 11.041 (2020) auf **8.513 erreichte Personen im Jahr 2021**. Bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote erfolgte ein geringerer Rückgang der Personenanzahl auf **14.767 erreichte Personen** (- 878 Personen im Vergleich zu 2020).

Die Geschlechterverteilung der erreichten Jugendlichen/Personen veränderte sich bei Berücksichtigung aller dauerhaften Angebote 2021 kaum (58,8 % Burschen zu 41,2 % Mädchen) und blieb mit Blick auf das Hauptangebot mit **62 % (Burschen) zu 38 % (Mädchen)** im Vergleich zu den Jahren davor, beinahe gleich. Allerdings zeigt sich bei den dauerhaften Angeboten ohne Offenen Betrieb, dass das Geschlechterverhältnis wesentlich ausgeglichener ist (55 % Burschen zu 45 % Mädchen). Dies könnte wie bereits im Vorjahr einen Hinweis darauf geben, dass Mädchen (wie bereits aus den letzten Jahren in Bezug zu den Zeitlich Befristeten Angeboten festgestellt wurde) von themenspezifischen, konkreten Settings und Formaten mehr angesprochen werden als vom *Offenen Betrieb*. Dies deckt sich auch mit den Wahrnehmungen und Berichten einzelner Standorte.

Die am stärksten vertretene Altersgruppe bildeten 2021 mit 3.992 Personen die **12- bis unter 16-Jährigen**. Etwa 2.454 junge Menschen entfielen auf die Alterskohorte zwischen 16 bis 21 Jahren, an dritter Stelle folgten die unter 12-Jährigen mit 1.095 registrierten Personen. Über 21-Jährigen waren weniger stark in der Offenen Jugendarbeit vertreten und machten 2021 insgesamt 972 Burschen und Mädchen aus.

2021 wurden **insgesamt 78.289 Kontakte** im *Offenen Betrieb* registriert (- 18.377 Kontakte im Vergleich zu 2020). Insgesamt konnten durch alle dauerhaften Angebote **119.948 Kontakte** erzielt werden (- 18.515 Kontakte gegenüber dem Vorjahr).

Bei Betrachtung des Hauptangebots – *Offener Betrieb* – beträgt die **Nutzungsintensität** (also Kontakte pro Person) **9,2**, bei **Burschen** sogar **10,2**, bei **Mädchen 7,6**. Wenn alle dauerhaften Angebote berücksichtigt werden, beträgt diese 8,1 Kontakte pro Person. Werden die dauerhaften Angebote ohne *Offenen Betrieb* statistisch betrachtet, so zeigt sich bei der allgemeinen Nutzungsintensität eine deutliche Minimierung des Werts (= 6,7 Kontakte pro Person), geschlechterspezifisch betrachtet zeigt sich, dass die Nutzungsintensität bei den Mädchen sowie bei den Burschen hier deutlich niedriger ausfällt.

Die Anzahl der angebotenen, zeitlich befristeten Projekte und Aktivitäten sank 2021 im Vergleich zum Vorjahr auf **3.794 Einheiten** (- 62 Einheiten). Dieser Rückgang drückt sich auch in den **62.040 registrierten Teilnehmer*innen** aus (- 15.134 Teilnehmer*innen).

Besonders bemerkenswert erscheint trotzdem wie im Vorjahr die Anzahl der erreichten Mädchen über Zeitlich Befristete Angebote (39.683 Mädchen zu 22.357 Burschen), die Geschlechterverteilung zeigt mit **64 % weiblichen Anteil** einen frauendominierenden Angebotsbereich.

Hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung gilt für das Berichtsjahr 2021 unbedingt festzuhalten, dass bei den Zeitlich Befristeten Angeboten *Informationsangebote* von nahezu einem Drittel aller Teilnehmer*innen genutzt wurden (2021:

20.965, 2020: 7.876), obwohl im Vergleich zu *Digitaler Jugendarbeit* (2021: 8.130, 2020/E-Youth-Work: 19.776) oder *Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitungsangeboten* (2021: 1.258, 2020: 1.127) deutlich weniger Angebotsstunden verzeichnet wurden. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den dauerhaften Angeboten. So überragt dort die *Digitale Jugendarbeit* mit 7.439 Angebotsstunden, erreicht wurden im Vergleich zu anderen weniger ressourcenaufwändigen Angeboten deutlich weniger Personen. Z. B. zählte das dauerhafte Angebot **Mobile/Aufsuchende Jugendarbeit/Streetwork** (mit 896 Angebotsstunden) insgesamt **2.337 Personen**, bei der **Digitalen Jugendarbeit** waren es **688 Personen** (2020 unter E-Youth-Work 136 Personen, allerdings sehr hohe Anzahl an Teilnehmer*innen bei den Zeitlich Befristeten Angeboten).

Unter Berücksichtigung der zu Beginn angeführten Dokumentationsempfehlungen – gerade der Online-Angebote – muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass das dauerhafte Angebot *Digitale Jugendarbeit* online dem *Offenen Betrieb* real gleichzustellen ist. D. h. bei der *Digitalen Jugendarbeit* handelte es sich unter anderem um Online-Formate wie „*Einfach da sein*“. Auch mit dem Anspruch, die **Qualität der Daten** zu erhöhen, Jugendliche nur zu zählen, wenn sie bekannt sind und **Internet traffic wie Kommentare, likes** und ähnliches **nicht der Digitalen Jugendarbeit zuzurechnen** (so wie es im Berichtsjahr 2020 beim Angebot der *E-Youth-Work* noch der Fall war), führten wenig überraschend zu einem deutlichen Rückgang der Teilnehmer*innenzahlen.

Die eingeschränkten und weniger frequentierten Zeiten wurden wie bereits erwähnt auch genutzt, um in der Angebotsausrichtung neue Wege zu gehen bzw. auch Neues auszuprobieren, zu experimentieren und Angebote so zu gestalten, dass sie den Gegebenheiten entsprechend den jungen Menschen unterschiedliche Ermöglichungsräume offenbarten. Diese Aspekte gilt es in der zukünftigen Angebotsausrichtung weiter zu reflektieren und zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der **Zielgruppenerreichung** wird mit Blick auf alle dauerhaften Angebote ein Wert von **6,7 %** erreicht (12.880 von 190.851 junge Menschen von 12 bis 26 Jahren). In Hinblick auf das Hauptangebot – *Offener Betrieb* – konnten im Vergleich nur **3,9 %** der jungen Menschen in der Steiermark erreicht werden (2020: 5 %).

Selbsteinschätzung der Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit

in Bezug auf die Wirkungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit

1 Einleitung

Im Zuge eines umfassenden Qualitätsentwicklungsprozesses des bundesweiten Netzwerks Offener Jugendarbeit (bOJA) wurden Werkzeuge und Methoden entwickelt, um die Qualität in der Offenen Jugendarbeit zu überprüfen. Dabei bedient man sich Methoden der Evaluation, um zu untersuchen, was man genau tut und welche Ergebnisse man mit dem Tun erzielt. Ein gängiges Werkzeug dieser Evaluation sind die von der bOJA entwickelten Arbeitsblätter zur Selbstevaluation unter den Mitarbeiter*innen und Leiter*innen der Angebotsstandorte der Offenen Jugendarbeit.

Diese Arbeitsblätter unterteilen sich in fünf Wirkungsziele (bOJA 2016, S. 7ff.) der Offenen Jugendarbeit:

- *Kompetenzerweiterung*: Jugendliche sollen Unterstützung bei der Erweiterung ihrer Handlungskompetenz („Lebensgestaltungskompetenz“) erhalten. Offene Jugendarbeit soll gezielt informelles Lernen fördern und nicht-formalisierte Bildungsprozesse initiieren.
- *Identitätsentwicklung*: Jugendliche erhalten Unterstützung bei der Ausbildung ihrer Identität. Offene Jugendarbeit fördert die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten und Normen der sozialen Umwelten, sie ermöglicht zudem Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen.
- *Alltagsbewältigung*: Jugendliche sollen Unterstützung in ihrer Alltagsbewältigung erhalten. Offene Jugendarbeit stellt dafür jungen Menschen ein niederschwelliges, sozialpädagogisches Beratungsangebot zur Verfügung.
- *Interessenvertretung*: Die Interessen von jungen Menschen sollen bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Offene Jugendarbeit tritt öffentlich für die Interessen junger Menschen ein und bringt ihr jugendspezifisches Know-How in aktuelle jugendpolitische Diskussionen ein.
- *Partizipation*: Jugendinteressen sollen nicht nur vertreten werden, Jugendliche sollen sich auch aktiv bei Entscheidungsprozessen beteiligen können. Die Offene Jugendarbeit schafft bewusst Settings mit Partizipationscharakter für junge Menschen.

Der Selbsteinschätzungs-Fragebogen wurde über LimeSurvey⁴ online zur Verfügung gestellt und an alle Leiter*innen bzw. Hauptverantwortlichen der steirischen Angebotsstandorte der Offenen Jugendarbeit (ca. 62) ausgeschickt. Die Teilnahme an der Befragung war fünf Wochen lang möglich. Insgesamt konnten 45 beantwortete Fragebögen der Leiter*innen bzw. Hauptverantwortliche der steirischen Jugendzentren in die Erhebung einbezogen werden. Hinzu kommen 12 Fragebögen, die vermutlich nur über das Programm geöffnet, aber nicht beantwortet wurden. Werden nur die 45 berücksichtigt entspricht dies einer **Rücklaufquote von 72,6 Prozent** (Rücklaufquote 2020/21: 64,3 %).

Die Teilnahme an der Befragung war selbstverständlich anonym, es wurden keine personenbezogenen Daten erhoben. Ebenso wenig konnten Rückschlüsse auf einzelne Einrichtungen gemacht werden, da auch keine soziodemografischen Merkmale wie Alter oder Geschlecht abgefragt wurden.

⁴ LimeSurvey ist ein freies Online-Umfrage-Tool, das es ermöglicht, ohne Programmierkenntnisse Online-Umfragen zu entwickeln, zu veröffentlichen sowie deren Ergebnisse in einer Datenbank zu erfassen.

2 Auswertung und Interpretation

2.1 Kompetenzerweiterung

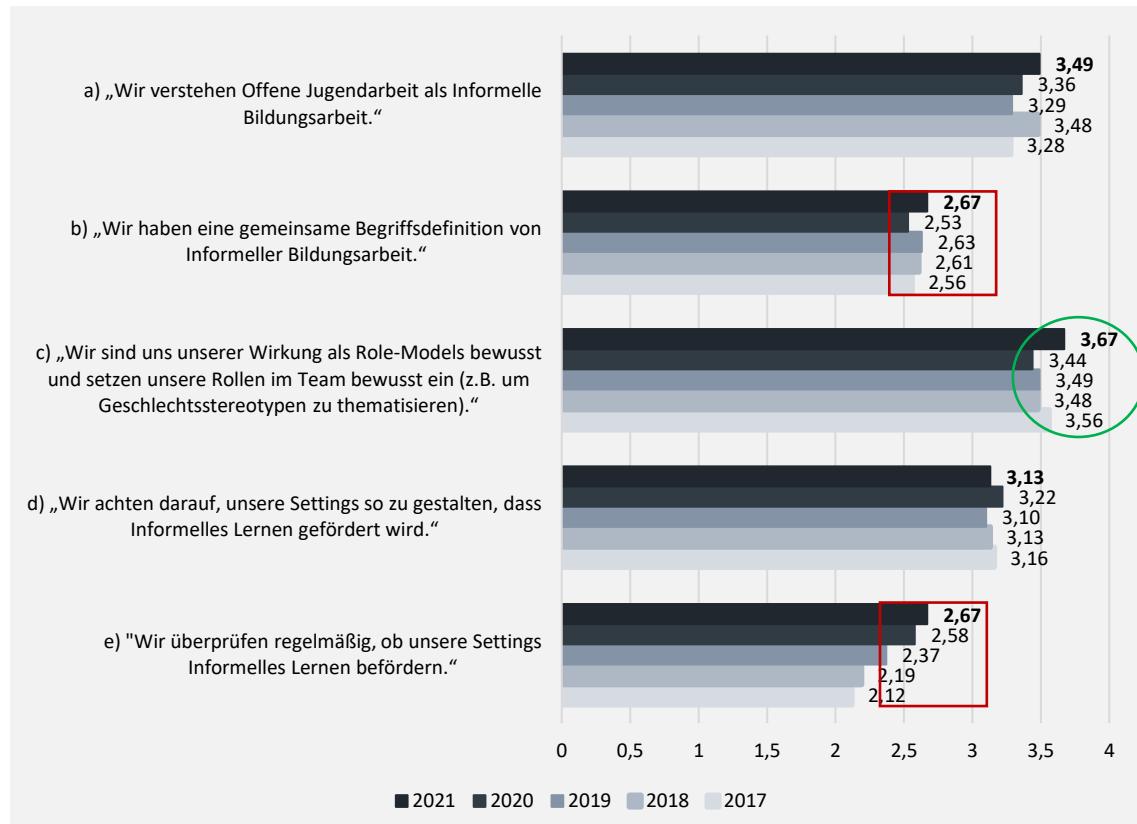
Wie schon eingangs erwähnt, ist ein Grundziel von Offener Jugendarbeit die Erweiterung der Handlungskompetenzen von Jugendlichen. Dieser Aspekt gliedert sich einerseits in Bildungsarbeit und andererseits in den Erwerb von spezifischen Kompetenzen. Dementsprechend wurden insgesamt fünf Indikatoren gebildet und operationalisiert, also messbar gemacht. Die Operationalisierung besteht zumeist aus 5-10 Items, also Aussagen zur jeweiligen Dimension. Bei allen abgefragten Items wurde mittels fünfstufiger Likert-Skala erhoben, inwiefern die einzelnen Aussagen subjektiv, nach Meinung der Befragten, zutreffend waren. Die Skala verlief von einer starken Zustimmung (4= „trifft vollständig zu“) bis hin zu einer klaren Ablehnung (0= „trifft gar nicht zu“). Diese Skalierung ist grundsätzlich eine Ordinalskalierung; es kann nicht angenommen werden, dass Teilnehmer*innen der Befragung die verschiedenen Antwortmöglichkeiten als äquidistant annehmen.

2.1.1 Informelle Bildung

Der erste Indikator der Dimension Kompetenzerweiterung behandelt Fragen rund um Informelles Lernen und um Informelle Bildung. Offene Jugendarbeit schafft partizipative Settings, deren Teilnahme immer niederschwellig und freiwillig sein soll. Offene Jugendarbeit hat den Anspruch, nicht formalisierte Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Thematisch ging es in der ersten Kategorie vor allem um das eigene Verständnis von Informeller Bildung und um das Vorhandensein einer gemeinsamen Begriffsdefinition.

Abb. 29: *Informelle Bildung (Mittelwerte, 2021: n=45)*



Die Antworten der Fachkräfte der OJA zeigen, dass es zwar eher zutrifft, dass eine gemeinsame Begriffsdefinition von informeller Bildungsarbeit vorhanden ist, und der Wert im Vergleich zum Vorjahr auch wieder gestiegen ist, hier in den

Teams allerdings noch weiter Entwicklungspotenzial besteht. Gerade in Hinblick auf Konzeptentwicklung, Angebotsausrichtung, Haltung erscheint es als zentral, dass die Mitarbeiter*innen stets an einem gemeinsamen Begriffsverständnis arbeiten (siehe dazu auch Abb. 29, b). Mit Berücksichtigung der Vorjahre 2017, 2018, 2019 und 2020, stieg der Mittelwert hinsichtlich der regelmäßigen Überprüfungen, ob die geschaffenen Settings Informelles Lernen fördern. Hierzu wäre noch interessant zu eruieren, in welcher Form diese Überprüfungen durchgeführt werden und was es bräuchte, um diese noch weiter auszubauen.

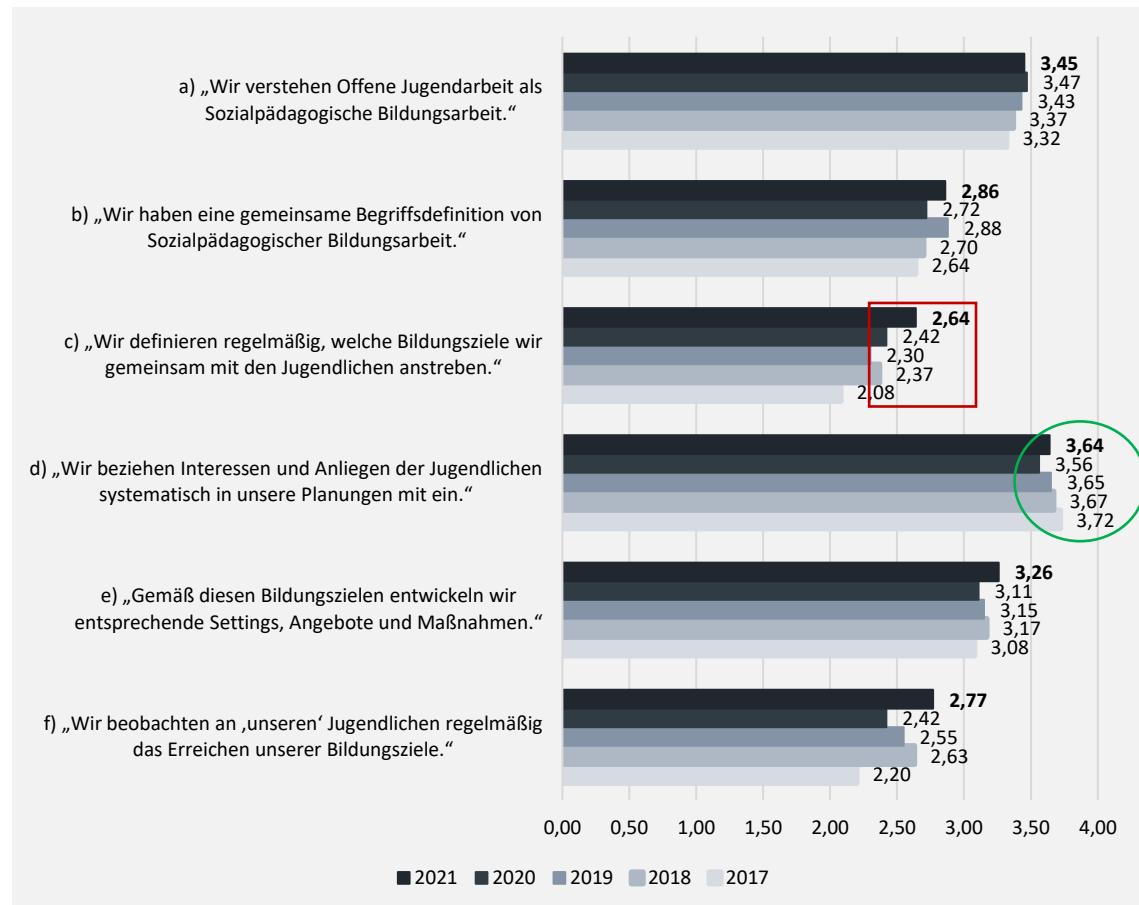
Die größte Zustimmung in dieser Kategorie gab es 2021 wie bereits im Berichtsjahr 2020 für die Wirkung der Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit als Role-Models und das bewusste Einsetzen der Rollen im Team. 51 % meinten, dass dies vollständig zutreffe. Die Rolle der*s Jugendarbeiterin*Jugendarbeiters besteht darin, zu orientieren, zu begleiten, Lösungs- und Handlungsoptionen aufzuzeigen. Diese Rolle ist wesentlicher Bestandteil der Beziehungsarbeit einer*s Jugendlichen zur*m Professionalistin*Professionalisten. Er*sie ist als authentischer Erwachsener ein „Role Model“ (vgl. bOJA 2017, S. 49). Wenn es darum geht, Offene Jugendarbeit als Informelle Bildungsarbeit zu verstehen, ist der Wert wieder höher als im Vorjahr und weist darauf hin, dass der Großteil der Befragten dem zustimmt.

2.1.2 Sozialpädagogische Bildung

Sozialpädagogische Bildung meint, Kompetenzen zu fördern, die Individuen für ein selbstbestimmtes, gutes Leben benötigen, und die ihnen helfen, das Leben zu bewältigen bzw. selbst zu gestalten (bOJA 2016, S. 7).

Daher wurde im zweiten Frageblock gefragt, ob diese Bildungsarbeit in der Offenen Jugendarbeit überhaupt Thema in ihrer täglichen Arbeit ist und somit auch aktiv forciert wird. Gibt es ein Bewusstsein für sozialpädagogische Bildungsarbeit unter den Mitarbeiter*innen?

Abb. 30: Sozialpädagogische Bildung (Mittelwerte, 2021: n=44; außer e und f: n=43)



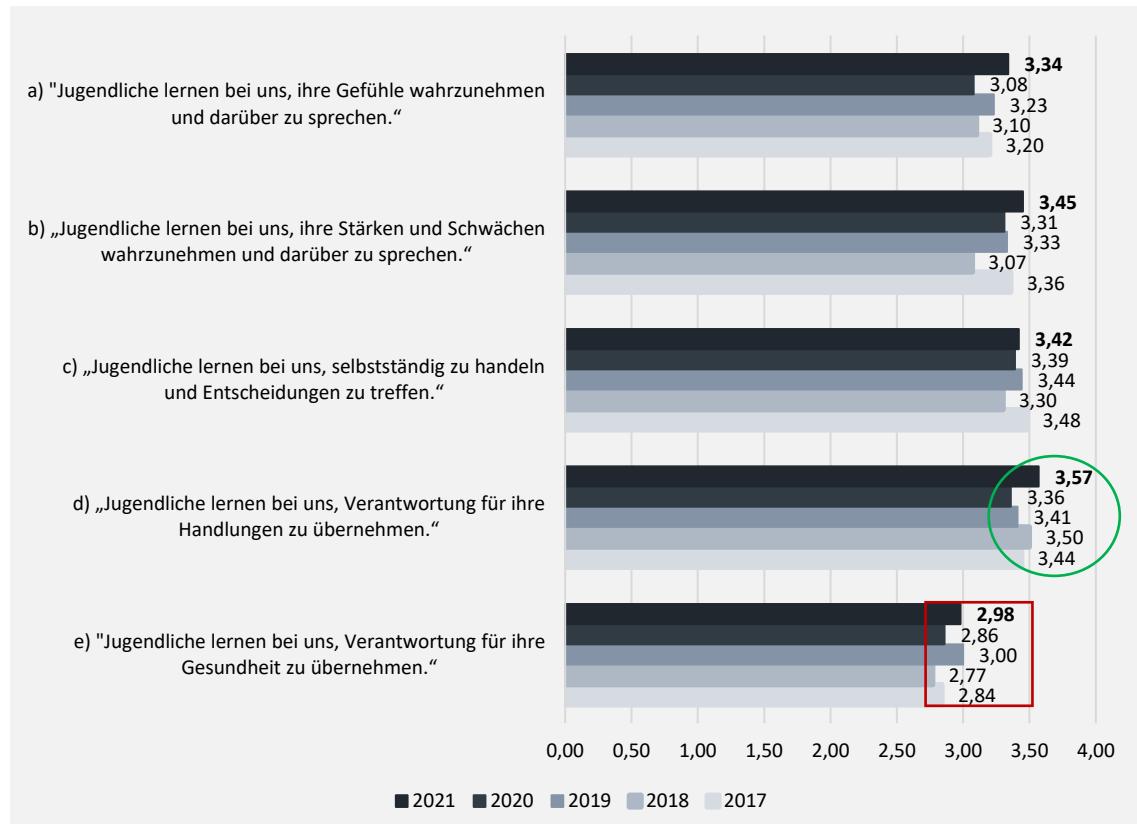
Die Antworten deuten wie im Vorjahr darauf hin, dass der Wert zum gemeinsamen Nachgehen von Bildungszielen mit den Jugendlichen am geringsten ist, d. h. diese werden zwar eher regelmäßig definiert und beobachtet, nach Einschätzung der Befragten scheint dies allerdings deutlich ausbaufähig zu sein (siehe dazu Item c). Hierbei wäre interessant, in welcher Form die Beobachtung erfolgt, ob dies in Folge im Team und mit den Jugendlichen reflektiert wird und ob es dabei zu einer Optimierung der Bildungsziele kommt.

Die höchste Zustimmung (mit mehr als die Hälfte der Befragten) bekam die Aussage, ob Interessen der Jugendlichen in die Planung der Arbeit miteinbezogen werden. Der Mittelwert belief sich auf 3,64. Jugendarbeit und ihre Professionist*innen orientieren sich stark an der Lebenswelt der Jugendlichen, daher gilt es, regelmäßig die Anliegen und die Bedürfnisse der Zielgruppe miteinzubeziehen und zu antizipieren. Nur so kann die Jugendarbeit als Bildungsort agieren und wahrgenommen werden.

2.1.3 Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln, sich als Person einzubringen, mit sich und der eigenen mentalen und emotionalen Innenwelt sowie mit der eigenen Körperlichkeit, Emotionalität, Gedanken- und Gefühlswelt umzugehen (Roth 1971).

Abb. 31: Selbstkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44; außer c und e: n=43)



Wenig überraschend, wurden alle fünf abgefragten Aussagen als nahezu zutreffend eingeschätzt und sind dabei im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen. Besonders bejaht wurde der Satz, „dass Jugendliche bei uns lernen, Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen“. An diesem sowie auch bei den Items, die das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung näher ins Auge fassen, zeigt sich eine deutliche Steigung des Wertes. Gerade im Kontext der nun bereits zwei Jahre andauernden Corona-Pandemie und den entsprechenden Folgewirkungen auf junge Menschen, sind die bestehenden Werte gut nachvollziehbar und drücken sich nicht zuletzt in der Angebotsausrichtung der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark aus, bei der beispielsweise Informationsangebote, aber auch Einzelsettings stärker in

Anspruch genommen wurden. Denn um Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen zu können, bedarf es zum einen einer Wissensaneignung und zum anderen einer Stärkung der jungen Menschen.

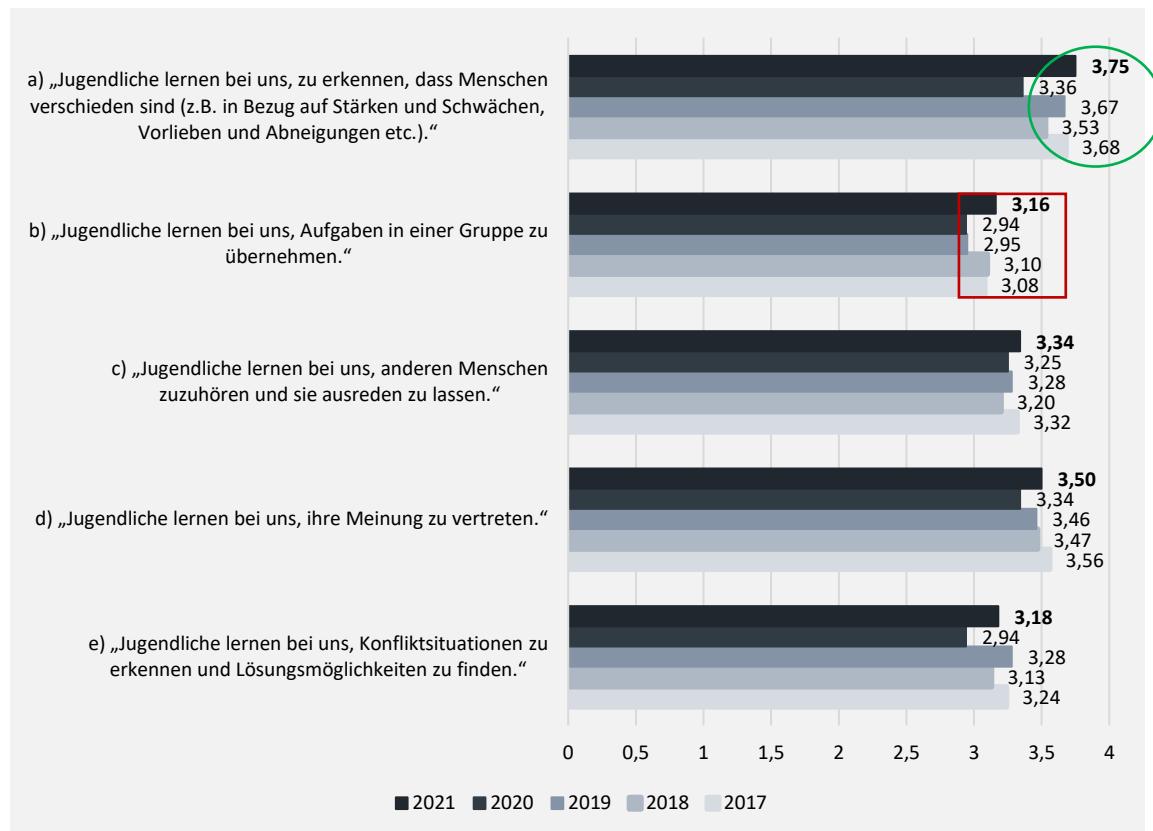
Am wenigsten Zustimmung gab wieder in der Frage nach der Gesundheitskompetenz („Jugendliche lernen, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen“). Der Mittelwert ist im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich gestiegen. Dieses Ergebnis erscheint im Kontext der Umstände von 2021 weniger überraschend, so ist im Zusammenhang mit der Informations- und Aufklärungsoffensive für junge Menschen, die von der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark ausging, eine Steigerung des Wertes gut nachvollziehbar.

33

2.1.4 Sozialkompetenz

Die vierte abgefragte Kategorie der Kompetenzerweiterung war die Sozialkompetenz. Sozialkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, die soziale Außenwelt wahrzunehmen, sich mit anderen handelnd auseinanderzusetzen, an der sozialen Welt teilzuhaben sowie an der Gestaltung des Gemeinwesens mitzuwirken (Roth 1971). Im vorliegenden Fragebogen wurde vor allem das Erlernen der Interaktion der Jugendlichen mit anderen abgefragt („Lernen, die Meinung zu vertreten“, „Lernen, Aufgabe in Gruppe zu übernehmen“ usw.).

Abb. 32: Sozialkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44)



Die Auswertung ergab, dass alle fünf Aussagen bejaht wurden und jeweils Durchschnittswerte über 3 erreichten. Die meiste Zustimmung hinsichtlich der Sozialkompetenz gab es für den Satz, „dass Jugendliche lernen zu erkennen, dass Menschen verschieden sind (z.B. in Bezug auf Stärken und Schwächen usw.)“. 75 % der Befragten stimmten dem Item sogar vollständig zu. Diese enorme Steigerung könnte darauf rückgeführt werden, dass es gerade in Zusammenhang mit Maßnahmen und Bestimmungen in Hinblick auf die Corona-Pandemie zu einer zusehenden Spaltung in der Gesellschaft kam und damit die Unterschiedlichkeit an Meinungen verstärkt in der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark aufgegriffen und bearbeitet wurde.

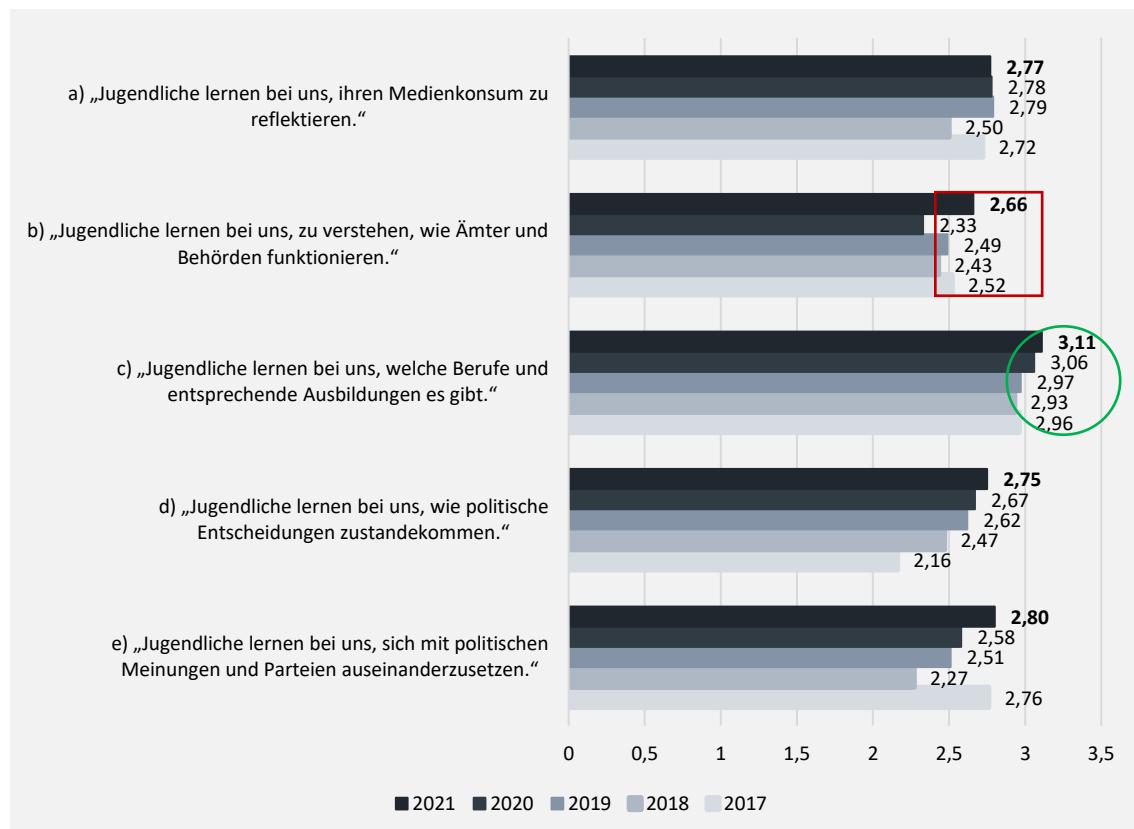
Ebenso wurde dem Item, dass Jugendliche bei uns lernen, ihre Meinung zu vertreten, wie bereits im Vorjahr sehr beigepflichtet. Geringfügiges Potenzial zur Verbesserung gibt es offenbar, wenn es darum geht, Jugendlichen Aufgaben in der Gruppe zu übertragen (b; MW = 3,16). Auch der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Wert des Item e, bei dem das Erkennen und Lösen von Konfliktsituationen im Fokus steht, weist auf „Luft nach oben“ hin. Beide Items könnten im Vergleich zu den anderen in dieser Kategorie aufgrund der Pandemie-Umstände niedriger ausgefallen sein. So konnte dem „sozialen Gruppenlernen“ und entsprechenden Wirkungen womöglich nicht Genüge getan werden. Auch Sturzenhecker & Trödel (2013, S. 454) betonen, dass Jugendliche nur im „wirklichen Leben“ lernen, mit Konflikten umzugehen und beziehen sich dabei auch auf den Jugendhausalltag (in unserem Fall „Jugendzentrumalltag“), der im letzten Jahr 2021 nur bedingt Einzug fand.

34

2.1.5 Fachkompetenz

Als dritten und letzten Baustein der Handlungskompetenz bezeichnet Roth (1971) die Fachkompetenz: hier geht es vor allem um das Wissen und Können, Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Abgefragt wurde in diesem Zusammenhang, „ob gelernt wird, den Medienkonsum zu reflektieren“, „ob verstanden wird, wie Ämter und Behörden funktionieren“, „welche Berufe und Ausbildungen es gibt“ etc.

Abb. 33: Fachkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44)



Auf den ersten Blick fällt auf, dass von allen fünf Kategorien der Kompetenzerweiterung, das Fachwissen, am niedrigsten bewertet wurde. Während Sozial- und Selbstkompetenz in der täglichen Arbeit mehr Raum einnimmt, wird diese Wissensform weniger berücksichtigt (der Mittelwertvergleich zeigt in vier von fünf Items Werte unter 3, was noch immer eine Zustimmung bedeutet, aber schwächer ausfällt, als in den Fragen davor).

Eine Interpretationsmöglichkeit in diesem Zusammenhang wäre, dass Fachkräfte den Fokus auf diese Art der Kompetenz nicht so stark legen, weil dieser Teil auch andere Handlungsfelder tangiert und somit teilweise auslagert werden kann. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich bei a) „Jugendliche lernen bei uns, ihren Medienkonsum zu reflektieren“ kein

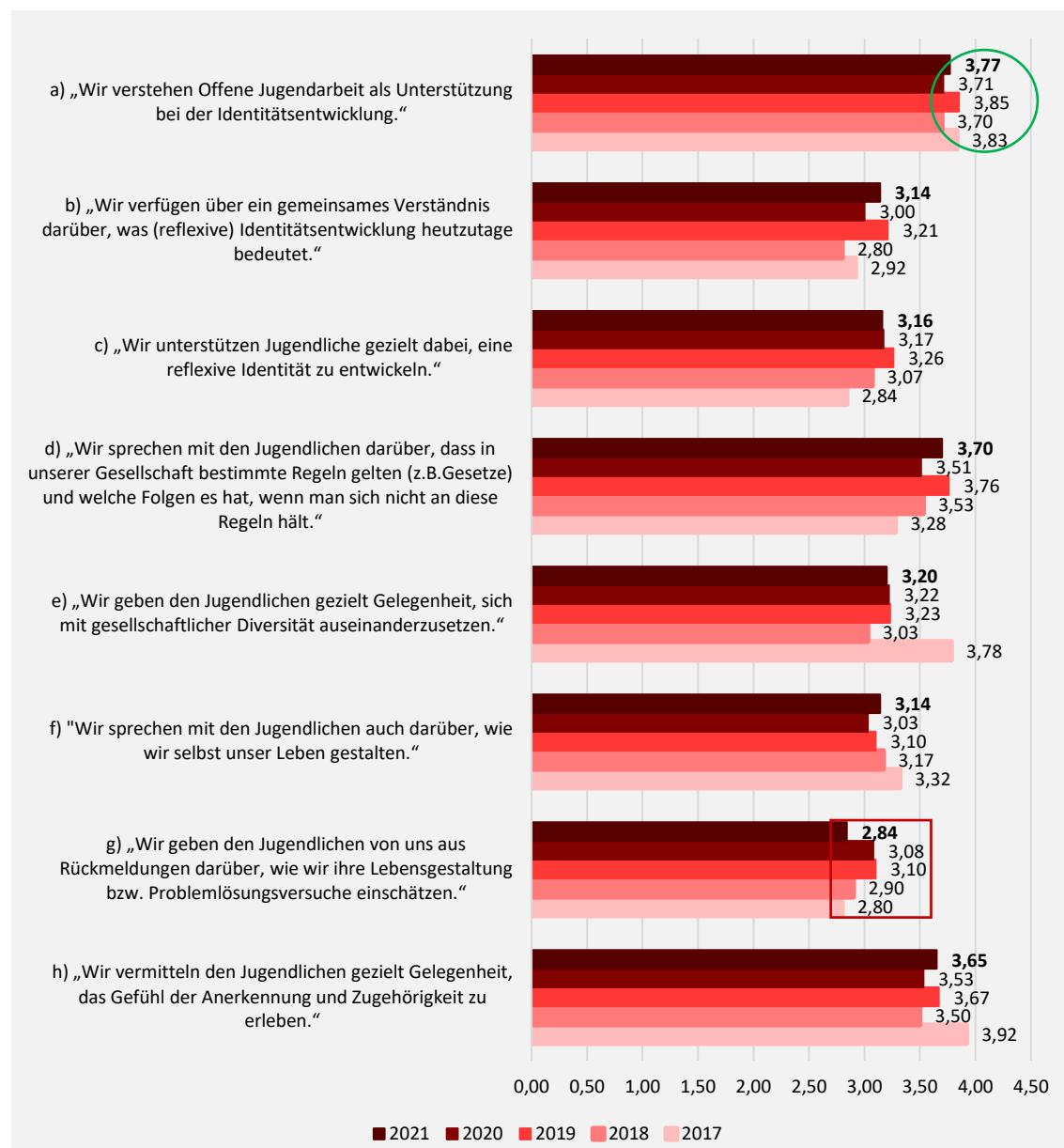
Wertanstieg (2019: 2,79; 2020: 2,78; 2021: 2,77). Der höchste Wert liegt bei der Fragestellung, ob Jugendliche lernen, welche Berufe und Ausbildungen es dazu gibt.

2.2 Identitätsentwicklung – Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus

Ein weiteres Wirkungsziel der Offenen Jugendarbeit behandelt das Thema rund um *Identitätsentwicklung*. Die Offene Jugendarbeit fördert die Begegnung und Auseinandersetzung mit Werten und Normen der sozialen Umwelten und ermöglicht Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen. Junge Menschen sollen dabei unterstützt und gefördert werden, eine eigene Identität herauszubilden.

Keupp (2003, S. 19) spricht bei Identitätsarbeit häufig von „Ressourcenfundus“. Jugendliche brauchen für das Herausbilden einer eigenen Identität Ressourcen, auf die sie zurückgreifen können. Ihnen sollen Zugehörigkeits- und Anerkennungserfahrungen ermöglicht werden, sie sollen sich mit Werten und Normen auseinandersetzen und sie sollen gesellschaftliche Diversität kennen lernen bzw. diskutieren. Vielfach kann hier die Jugendarbeit Ressourcen zur Verfügung stellen und bei der Identitätsentwicklung eine wertvolle Unterstützung bieten.

Abb. 34: Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus (Mittelwerte, 2021: n=44; außer b, c und h: n=43)



Es lässt sich erkennen, dass im Vergleich zum Vorjahr alle Werte bis auf bei Item c, e und g gestiegen sind. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen hinsichtlich des Bewusstseins der Mitarbeiter*innen für ihre Role-Model-Funktion (MW=3,67) erscheint der Mittelwert von 3,14 etwas gering, so könnte das Besprechen der eigenen Lebensgestaltung durchaus einen Handlungsschritt im Sinne der „Vorbildfunktion“ darstellen.

Am meisten Einigkeit hinsichtlich der Antworten gab es beim Item, ob „Offene Jugendarbeit als Unterstützung bei der Identitätsentwicklung“ verstanden wird (77 % der Befragten stimmten vollständig zu). Den niedrigsten Wert weist Item g, „Wir geben den Jugendlichen von uns aus Rückmeldungen darüber, wie wir ihre Lebensgestaltung bzw. Problemlösungsversuche einschätzen“, mit dem Mittelwert von 2,84 auf. Dies verwundert weniger, nachdem auch der Wert bei Item f etwas geringer ausfällt. Sich offen, authentisch und konstruktiv mit der jeweils eigenen und anderen Lebensgestaltung auseinanderzusetzen, erfordert Begegnung, Interaktion und Beziehung. Den Berichten der Standorte zu Folge, wird nach zwei Jahren Pandemie bereits von jungen Menschen gesprochen, die als Nutzer*innen verloren wurden. Die Lebensgestaltung dieser ist nicht einsehbar für die Fachkräfte, wenn eine Begegnung nicht möglich oder eingeschränkt ist. Umso wichtiger erscheint es, ein stabiles Beziehungsangebot aufrechtzuerhalten und neue Wege der Begegnung zu suchen.

Es handelt sich bei Identitätsarbeit um eine ständige Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Werten und muss immer wieder neu bewertet und reflektiert werden. Die Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017-2022 (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft 2016, S. 5) weist in diesem Zusammenhang auf das „Paradoxon unserer modernen Gesellschaft“ hin, dass die Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten so groß wie noch nie seien, die moderne Welt es den Kindern und Jugendlichen allerdings nicht einfacher mache, „ihren Weg des Heranwachsens positiv zu bewältigen und mit einer stabilen Ich-Identität ausgestattet den Schritt ins Erwachsen-Sein zu vollziehen“.

2.3 Alltagsbewältigung – Sozialpädagogische Beratung

Offene Jugendarbeit soll jungen Menschen ein niederschwelliges, sozialpädagogisches Beratungsangebot (drittes Wirkungsziel) zur Verfügung stellen und sie unterstützen, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen, ihre Bedürfnisse zu stillen, Probleme zu lösen und die dafür notwendigen Ressourcen zu verschaffen (bOJA 2016, S. 12).

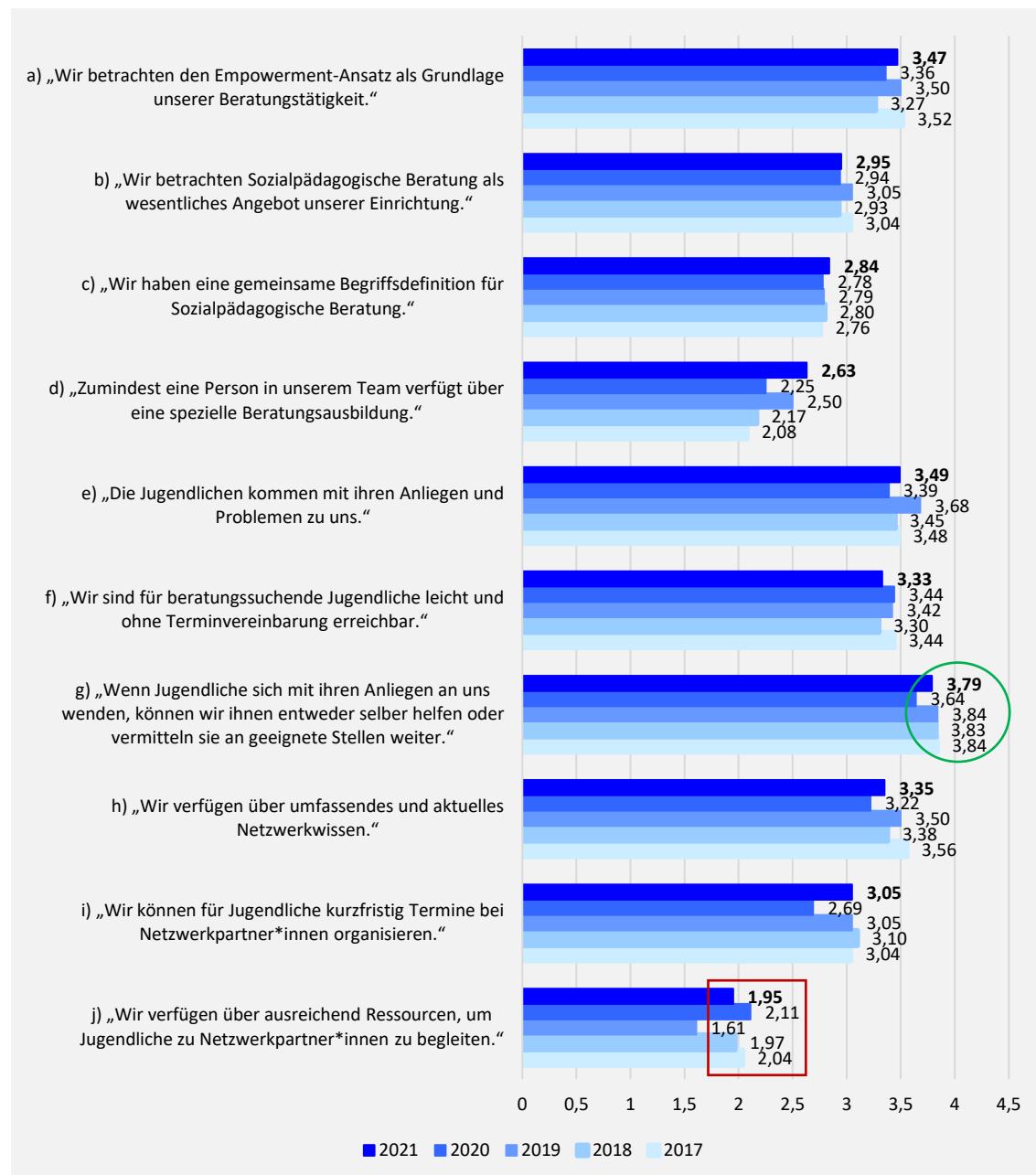
Dieser Aspekt behandelt vor allem das Vorhandensein einer allgemeinen Begriffsdefinition einer sozialpädagogischen Beratung und geht der Frage nach, inwiefern dieser Schwerpunkt in einer Einrichtung als gegeben erachtet wird. Vielfach impliziert diese Dimension auch das Wissen und Weitervermitteln von Netzwerkpartner*innen.

Zu den Ergebnissen dieser Dimension fällt auf, dass gerade der zuletzt genannte Aspekt große Zustimmung erfährt (Item g: mit 3,79 der höchste Mittelwert in diesem Erhebungsjahr 2021). Nahezu alle Items sind im Vergleich zum Vorjahr in den Mittelwerten gestiegen – bis auf Item f und j. Letzteres schwankt bei näherer Betrachtung der letzten Jahre. Resümierend lässt sich allerdings ableiten, dass das Vorhandensein von Ressourcen weiterhin größtes Potenzial im Bereich der Sozialpädagogischen Beratung aufweist. Der Mittelwert des Items f überrascht sogar ein wenig, nachdem im Jahr 2021 über lange Phasen hinweg standortbezogene Jugendarbeit nur mit Terminvereinbarung möglich war, hätte der Wert durchaus noch niedriger ausfallen können. Das Engagement und die Kreativität der Fachkräfte, das Angebot mobil und digital zu erweitern, ermöglichte relativ niederschwellige Zugänge, doch die Grundprinzipien der Offenen Jugendarbeit auch in Präsenz einzuhalten, war aufgrund der bekannten Umstände nur eingeschränkt möglich.

Einen deutlichen Anstieg erfuhr Item d, wonach zumindest ein Teammitglied unter den Fachkräften über eine spezielle Beratungsausbildung verfügt (d; MW: 2,63). Grundsätzlich gilt eine spezielle Beratungsausbildung nicht per se als Qualifikationsvoraussetzung in der Offenen Jugendarbeit. Vielmehr steht die sozialpädagogische Ausbildung im Vordergrund, die sozialpädagogische Beratungstätigkeiten impliziert. Hierbei wäre interessant, in die Tiefe zu gehen und zu erheben, was sich hier im Vergleich zum Vorjahr getan hat bzw. woran die Steigerung festgemacht werden kann, da

die Übersicht zu den Ausbildungen der Mitarbeiter*innen eigentlich eher eine gegenläufige Entwicklung vermuten ließe, nachdem die Anzahl der Absolvierenden eines Masterstudiums beispielsweise deutlich zurückgegangen ist.

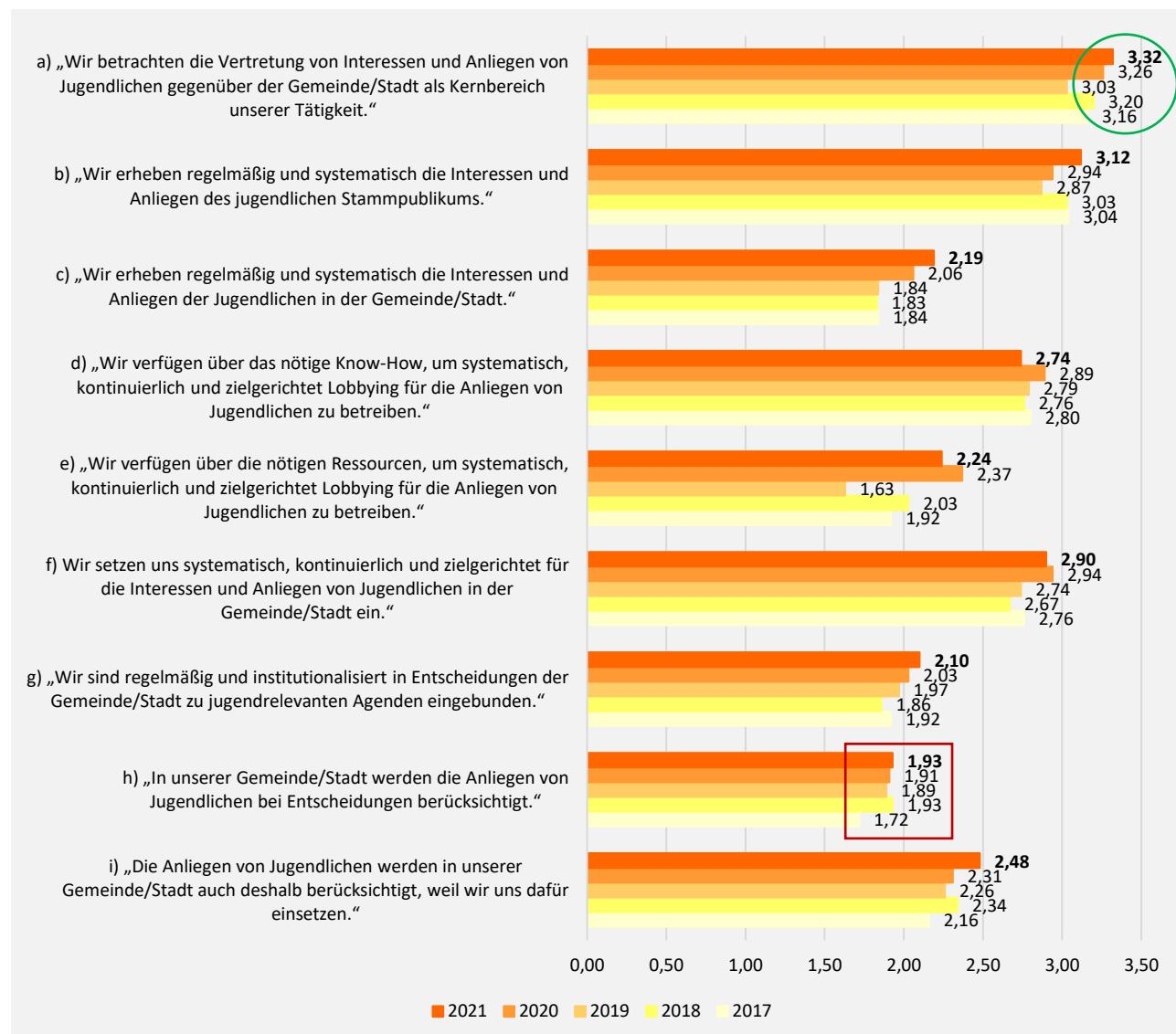
Abb. 35: Sozialpädagogische Beratung (Mittelwerte, 2021: n=43; außer g: n=42)



2.4 Interessenvertretung – Wahrnehmung eines Lobby-Mandats

Offene Jugendarbeit nimmt den Auftrag wahr, sich öffentlich für Interessen von Jugendlichen einzusetzen und trägt dazu bei, dass die Interessen von jungen Menschen Gehör finden und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Die nachfolgende Dimension behandelt die Wahrnehmung dieses Lobby-Mandats, inwiefern und wie stark können die Fachkräfte der OJA diesen Anspruch einlösen? Welche Aktivitäten setzen sie, um die Interessen der Jugendlichen zu fördern und zu stärken?

Abb. 36: Wahrnehmung eines Lobby-Mandats (Mittelwerte, 2021: n=42; außer a und f: n=41)



Grundsätzlich ist hier (Abb. 36) auffällig, dass die Variation der Mittelwerte im Vergleich zu den anderen Dimensionen wesentlich größer ist. So betrachten die Befragten noch stärker als im Vorjahr mit einem Mittelwert von 3,32 die Vertretung von Interessen und Anliegen von Jugendlichen gegenüber der Gemeinde/Stadt als Kernbereich ihrer Tätigkeit, eine systematische Erhebung dieser Interessen und Anliegen erfolgt allerdings mehr beim Stammpublikum (b; MW=3,12) als bei den Jugendlichen generell in der Gemeinde/Stadt, was letztlich auch Nichtnutzer*innen miteinschließt (c; MW=2,19).

Auffällig ist des Weiteren, dass sowohl bei Item d als auch e die Zustimmungen im Vergleich zum Vorjahr abgenommen haben. Dies betrifft zum einen das Wissen darüber wie lobbyiert werden kann für die Anliegen der jungen Menschen und zum anderen die dafür erforderlichen Ressourcen, die scheinbar im Vergleich zu 2021 dafür weniger zur Verfügung stehen. Dem Ergebnis zufolge könnte durchaus überlegt werden, in diesem Bereich noch mehr in die Offensive zu gehen.

Die Befragten haben außerdem das Gefühl, dass sie selbst eher marginal als vermeintliche Vertreter*innen der Jugendlichen bei Entscheidungen der Gemeinde/Stadt jugendrelevanter Agenden eingebunden sind (g; MW=2,10). Die geringste Zustimmung erfolgte in dieser Dimension bei Item h) „In unserer Gemeinde/Stadt werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“ (MW=1,93), was gleichzeitig einen fließenden Übergang in die nächste und letzte Dimension darstellt.

2.5 Partizipation

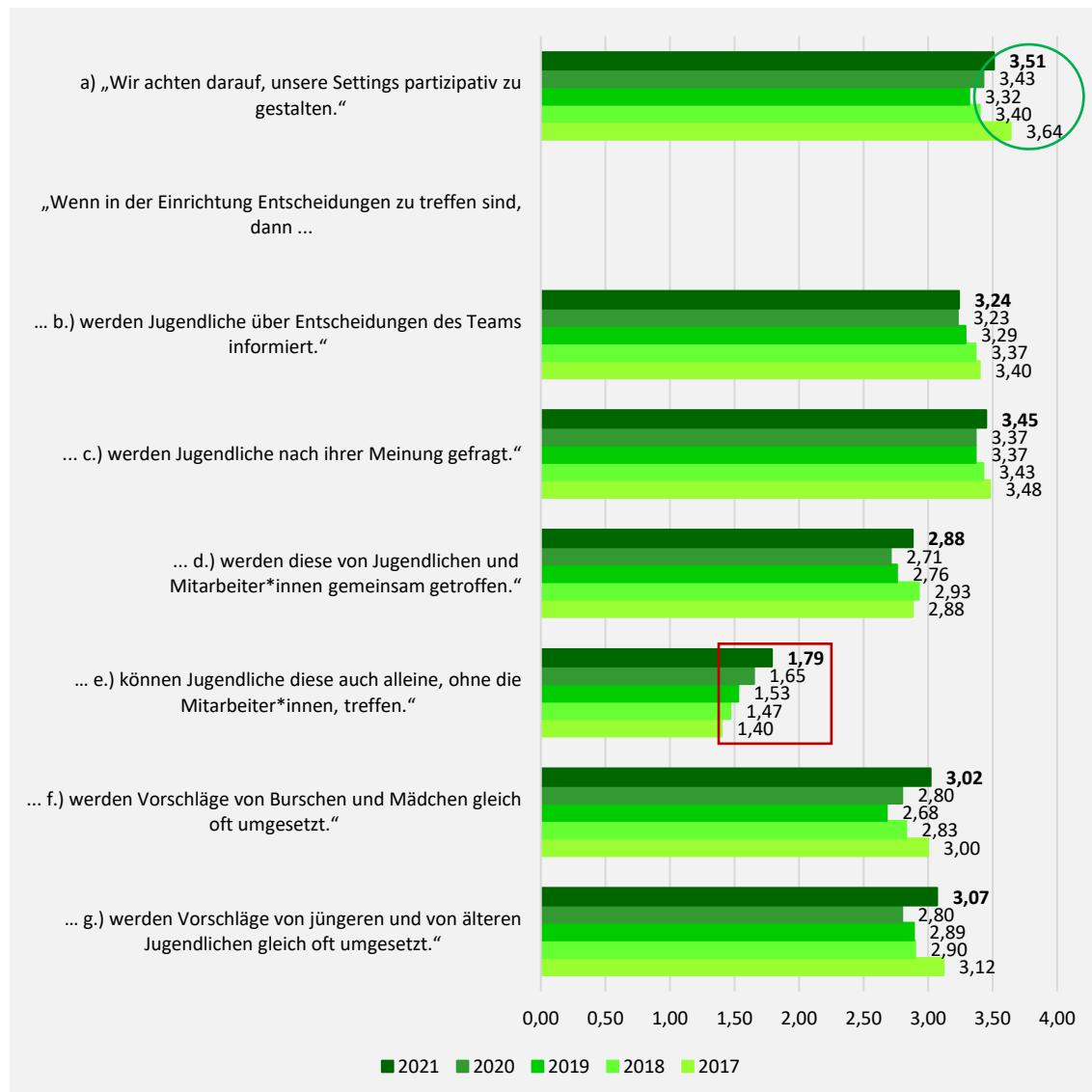
Grundsätzlich geht es beim Aspekt der Partizipation darum, dass sich Jugendliche an (politischen) Entscheidungsprozessen aktiv beteiligen können. Offene Jugendarbeit soll dabei bewusst Aktivitäten setzen, damit Rechte junger Menschen gewahrt werden und damit Jugendliche mitbestimmen und sich beteiligen können.

2.5.1 Partizipationspraxis in der Einrichtung

Wie gestaltet sich nun die subjektive Einschätzung der Fachkräfte in den steirischen Jugendzentren hinsichtlich der Partizipationspraxis der Offenen Jugendarbeit?

39

Abb. 37: Partizipationspraxis in der Einrichtung (Mittelwerte, 2021: n=42; außer a und d: n=41)



Grundsätzlich wird das Vorhandensein von partizipativen Settings in den Jugendzentren von mehr als der Hälfte der Befragten vollständig bestätigt (a; MW=3,51), so auch, dass Jugendliche bei Entscheidungen der Einrichtung nach ihrer Meinung gefragt werden (c; MW=3,45) und dass diese auch über die Entscheidungen des Teams größtenteils informiert werden (b; MW=3,24).

Geht man vom Stufenmodell der Partizipation nach Wright et al. (2007) aus, so sind die Items b und c, die jeweils eine deutliche Zustimmung finden, noch als Vorstufen der Partizipation zu betrachten. Das Item e (MW=1,79), das

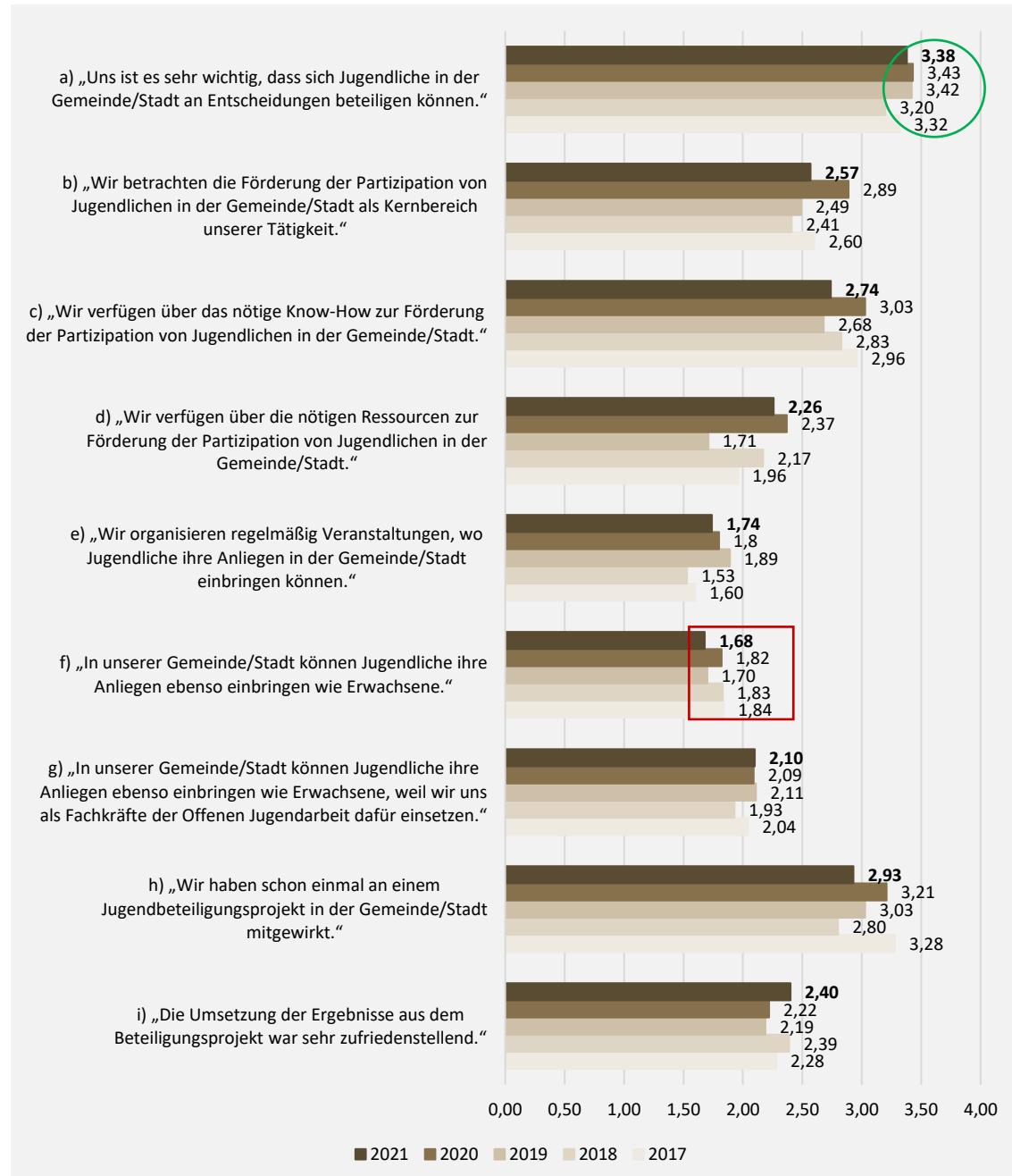
vergleichsweise niedrig ausfällt, befindet sich auf einer höheren Ebene. Hier geht es um eine deutliche Entscheidungsmacht der Jugendlichen. Allerdings wird anhand des Items d (MW=2,88) deutlich, dass zumindest die Möglichkeit der Mitbestimmung bei Entscheidungen Raum gegeben wird. Bezogen auf die Partizipationspraxis der Befragten bedeutet das, dass wie im Vorjahr die Vorstufen der Beteiligung durchaus Umsetzung in der Arbeit finden, die höheren Stufen des Modells (z.B. Selbstorganisation) hingegen noch weniger Berücksichtigung im Alltag der Jugendarbeit finden. Ebenso als gegeben, d.h. hoch, wird die Diversität der Partizipation betrachtet. Beim Einbringen der Vorschläge von Jugendlichen wird auf eine gerechte Verteilung in Hinblick auf das Geschlecht und noch mehr auf das Alter der Jugendlichen geachtet (f; MW=3,02; g; MW=3,07).

2.5.2 Partizipation in der Gemeinde/Stadt

40

In dieser Unterkategorie wird der Frage nachgegangen, wie sich die Partizipationspraxis in der Gemeinde/Stadt gestaltet.

Abb. 38: Partizipation in der Gemeinde/Stadt (Mittelwerte, 2021: n=42; außer f und i: n=40)



Grundsätzlich wird die Jugendbeteiligung wie bereits 2020 in der Gemeinde/Stadt als wichtig erachtet (a; MW=3,38), ebenso ist man der Ansicht, dass das nötige Know-How zur Partizipationsförderung vorhanden ist (c; MW=2,74), wobei der Wert und damit die Zustimmung im Vergleich zum Vorjahr abgenommen hat. Wenn es aber darum geht, diese Partizipationsmöglichkeiten umzusetzen und gezielt zu forcieren, sinkt die Zustimmung der Befragten. Dies könnte wie auch schon in der vorhergehenden Dimension angemerkt auf das Fehlen an zeitlichen und finanziellen Ressourcen zurückgeführt werden (d; MW=2,26). Der niedrigste Wert in dieser Dimension fällt auf Item f, wenn es darum geht, ob Jugendliche ihre Anliegen in der Gemeinde/Stadt ebenso einbringen können wie Erwachsene (f; MW=1,68). Dieser Wert deckt sich auch mit den Rückmeldungen der punktuellen Erhebungen bei den jungen Menschen in der Steiermark. So besteht in diesem Bereich weiterhin ein deutliches Entwicklungspotenzial.

41

Des Weiteren zeigt das Ergebnis aus Item h, dass im Vergleich zum Vorjahr offensichtlich weniger Teilnehmer*innen an einem Jugendbeteiligungsprojekt mitgewirkt haben (h; MW=2,93), was allerdings auf die Pandemiumstände und damit auf die Einschränkungen im gemeinsamen Wirken zurückgeführt werden könnte. Umso erstaunlicher und positiv überraschend erscheint die größere Zufriedenheit, wenn es um die Umsetzung der Ergebnisse aus diesem Beteiligungsprojekt ging (i; MW=2,40).

3 Fazit und Zusammenfassung

In der jährlichen Fragebogenerhebung wurde nach der subjektiven Einschätzung, der subjektiven Meinung der Leiter*innen und Teams der steirischen Jugendeinrichtungen bezogen auf die fünf Wirkungsdimensionen der Offenen Jugendarbeit gefragt. Obwohl sich keine allgemein gültigen Aussagen aus den einzelnen Meinungsabfragen ableiten lassen, kann man doch Tendenzen und Richtungen einzelner Aspekte herauslesen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass die Zustimmung bei jenen Aussagen, die sich auf das ausreichende Vorhandensein von Ressourcen beziehen, wieder gesunken ist. Dies betrifft zum einen die Begleitung von Jugendlichen zu Netzwerkpartner*innen und zum anderen systematisches, kontinuierliches und zielgerichtetes Lobbying für die Anliegen von Jugendlichen (vgl. Abb. 35 und Abb. 36). Gleichzeitig muss dabei allerdings berücksichtigt werden, dass das Begleiten von Jugendlichen zu Netzwerkpartner*innen aufgrund der Umstände 2021 nur eingeschränkt möglich war und auch die Lobby-Arbeit über die bisher üblichen Kanäle ebenfalls deutlich geringer ausfiel als in den Vorjahren.

Mit Blick auf die Wirkungsdimension *Kompetenzerweiterung* wird deutlich, dass nach Einschätzung der Teilnehmer*innen trotz minimal gestiegenen Werten weiter Entwicklungspotenzial bei Kommunikationsprozessen besteht, sei es z. B. im Team bezüglich gemeinsamer Begriffsdefinitionen oder auch im Festlegen von Bildungszielen mit den Jugendlichen. Derartige Kommunikationsprozesse müssen bewusst gesetzt und könnten mit verschiedenen Formaten bearbeitet werden. Des Weiteren fällt auf, dass die Zustimmung zu allen Aussagen, die die Sozialkompetenz betreffen, gestiegen ist im Vergleich zu 2020. Besonders deutlich wird dies bei Item a und Item e in Abbildung 32. Sowohl das Lernen und Erkennen, dass Menschen verschieden sind, als auch das Lernen, Konfliktsituationen zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu finden, sind im Kontext des Pandemiegescbehens 2021 und einer zunehmenden Spaltung der Gesellschaft in Hinblick auf die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im Rahmen einer Informationsoffensive intensiver bearbeitet worden. Auch die eigenen Gefühle wahrzunehmen, darüber zu sprechen und sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu sein, wurde im Rahmen von Einzelsettings möglicherweise stärker behandelt als dies im Gruppensetting möglich gewesen wäre. Die Kategorie der Fachkompetenz weist wiederum die niedrigsten Werte an Zustimmung in der Dimension der Kompetenzerweiterung auf, allerdings ist auffallend, dass fast alle Werte gestiegen sind, was nicht zuletzt auf den erhöhten Bedarf 2021 in Hinblick auf Zukunftsperspektiven erarbeiten hinweisen könnte.

Den höchsten Grad bzw. Wert an Zustimmung erreichte die Wirkungsdimension *Identitätsentwicklung* in Item a, „Wir verstehen Offene Jugendarbeit als Unterstützung bei der Identitätsentwicklung.“. 77 % der Befragten stimmten vollständig zu.

In der Wirkungsdimension *Alltagsbewältigung* sind die Werte Großteils gestiegen. Auffallend ist die gestiegene Zustimmung, wonach zumindest ein Teammitglied unter den Fachkräften über eine spezielle Beratungsausbildung verfügt (d; MW: 2,63). Hierbei wäre interessant, in die Tiefe zu gehen und zu erheben, was sich hier im Vergleich zum Vorjahr getan hat bzw. woran die Steigerung festgemacht werden kann, da die Übersicht zu den Ausbildungen der Mitarbeiter*innen eigentlich eher eine gegenläufige Entwicklung vermuten ließe, nachdem die Anzahl der Absolvierenden eines Masterstudiums beispielsweise deutlich zurückgegangen ist. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass der wieder aufgelebte 2021 bis dato geführte öffentliche Diskurs zu Beratungssettings in der Offenen Jugendarbeit hier zu mehr Selbstbewusstsein und Selbstverständnis unter den sozialpädagogischen Fachkräften geführt hat. Auch die Bedürfnisse nach Beratung wurden mit Dauer der Pandemie zunehmend von den jungen Menschen artikuliert und in Anspruch genommen, weshalb auch das Erfahrungswissen in diesem Bereich nicht vernachlässigt werden darf.

42

Die Variation der Mittelwerte zur Wirkungsdimension *Interessenvertretung* ist wesentlich größer als jene zu den anderen Wirkungsdimensionen. Die geringste Zustimmung erfolgte in dieser Dimension wieder bei Item h) „In unserer Gemeinde/Stadt werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“ (MW=1,93), so wird auch anhand der Werte bezüglich der Partizipation in der Gemeinde/Stadt deutlich, dass hier nach Einschätzung der Befragten weiterhin großer Entwicklungsbedarf besteht. Zudem zeigen die Werte in der Wirkungsdimension *Partizipation*, dass weniger Veranstaltungen zur Förderung der Partizipation organisiert wurden (e; MW: 1,74), so ist auch die Zustimmung gefallen, wenn es darum geht, die Förderung der Partizipation von Jugendlichen in der Gemeinde/Stadt als Kernbereich der Tätigkeiten zu verstehen. So endet auch die diesjährige Auswertung mit dem Plädoyer, Offene Jugendarbeit stärker sozialräumlich zu konzipieren, da vor allem das Zusammenleben mit dem „Außen“ und das lebensweltbezogene Interagieren von großer Relevanz ist, sofern dies die Umstände 2022 zulassen.

Literatur

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft (2016): Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017-2022. Graz.

bOJA (2016): Ziele, Leistungen und Wirkungen der Offenen Jugendarbeit in Österreich. August 2016.

bOJA (2017): Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit in Österreich. 5. Auflage August 2017.

Roth, H. (1971): Pädagogische Anthropologie. Bd. II Entwicklung und Erziehung. Hannover.

Keupp, H. (2003): Identität. In: Wenninger, G. (Hrsg.): Lexikon der Psychologie. Heidelberg. Online-Ausgabe: <http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/identitaet/6968> 01.01.2018], [Zugriff: 29.01.2019].

Sturzenhecker, B. & Trödel, M. (2013): Umgang mit Konflikten im Alltag Offener Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 451-457.

Wright, M.T. / Block, M./ Unger, H. v. (2007): Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung: Ein Modell zur Beurteilung von Beteiligung. In: Infodienst für Gesundheitsförderung 3, S. 4f. Online: <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>, [Zugriff: 29.01.2019].

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Rechtsformen der Trägerorganisationen der geförderten Standorte, gesamte Steiermark, 2021	8
Abb. 2: Regionale Verteilung aller Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2021	8
Abb. 3: Verteilung aller Angebotsstandorte, die regelmäßig in die Datenbank eingetragen haben, gesamte Steiermark, 2021	9
Abb. 4: In der Datenbank registrierte sowie nachgereichte Mitarbeiter*innen in der OJA Steiermark, 2021	10
Abb. 5: Geschlechterverteilung des Personals, n = 150, gesamte Steiermark, 2021	10
Abb. 6: Mitarbeiter*innen nach Altersgruppen, n=147, gesamte Steiermark, 2021 (gerundet).....	11
Abb. 7: Qualifikationen des Personals, relative Verteilung, n=147, gesamte Steiermark, 2021	12
Abb. 8: Anstellungen nach Kollektivvertrag des Personals, n=147, gesamte Steiermark, 2021	12
Abb. 9: Anzahl der Angebote, gesamte Steiermark, 2021 (absolute Verteilung)	13
Abb. 10: Angebotstage nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark 2021 (absolute Verteilung)	14
Abb. 11: Angebotsstunden nach Angebotsform (ohne Offenen Betrieb), gesamte Steiermark, 2021 (absolute Verteilung)	15
Abb. 12: Anzahl an erreichten Personen/Jugendlichen im Offenen Betrieb, Steiermark, 2021	16
Abb. 13: Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	17
Abb. 14: Prozentuelle Verteilung der Personen nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2021	17
Abb. 15: Anzahl an erreichten Kontakten im Offenen Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	18
Abb. 16: Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	18
Abb. 17: Prozentuelle Verteilung der Kontakte nach Geschlecht, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2011-2021	18
Abb. 18: Erreichte Kontakte pro Jugendliche*, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	19
Abb. 19: Kontaktanzahl pro männlichen Jugendlichen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	19
Abb. 20: Kontaktanzahl pro weibliche Jugendliche, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	19
Abb. 21: Prozentuale Verteilung nach Alterskohorten, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	20
Abb. 22: Personen nach Geschlecht und Altersgruppen, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	20
Abb. 23: Kontakte nach Geschlecht und Altersgruppe, Offener Betrieb, gesamte Steiermark, 2021	21
Abb. 24: Angebotsformen nach Einheiten, gesamte Steiermark, 2021	22
Abb. 25: Angebotsformen nach Tagen und Stunden, gesamte Steiermark, 2021	23
Abb. 26: Teilnehmer*innen ZBA, gesamte Steiermark, 2021	24
Abb. 27: Geschlechterverhältnis bei ZBA, gesamte Steiermark, 2021	24
Abb. 28: Angebotsformen nach Teilnehmer*innen und Geschlecht, ZBA, gesamte Steiermark, 2021	25
Abb. 29: Informelle Bildung (Mittelwerte, 2021: n=45)	30
Abb. 30: Sozialpädagogische Bildung (Mittelwerte, 2021: n=44; außer e und f: n=43)	31
Abb. 31: Selbstkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44; außer c und e: n=43)	32
Abb. 32: Sozialkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44)	33
Abb. 33: Fachkompetenz (Mittelwerte, 2021: n=44)	34
Abb. 34: Offene Jugendarbeit als Ressourcenfundus (Mittelwerte, 2021: n=44; außer b, c und h: n=43)	35
Abb. 35: Sozialpädagogische Beratung (Mittelwerte, 2021: n=43; außer g: n=42).....	37
Abb. 36: Wahrnehmung eines Lobby-Mandats (Mittelwerte, 2021: n=42; außer a und f: n=41).....	38
Abb. 37: Partizipationspraxis in der Einrichtung (Mittelwerte, 2021: n=42; außer a und d: n=41).....	39
Abb. 38: Partizipation in der Gemeinde/Stadt (Mittelwerte, 2021: n=42; außer f und i: n=40)	40

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Geförderte Trägerorganisationen und Angebotsstandorte im Berichtsjahr 2021, gesamte Steiermark	6
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---